

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft, für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.



Das "Wilsdruffer Tageblatt" erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Abholung in den Geschäftsstellen und bei den Postämtern 2 Mark. Im Monat, bei Bestellung durch die Posten 2,30 Mark, bei Vorbestellung 2,40 Mark. Wochensatz 12 Mark. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6

Abgabeort: Die 4-spaltige Nummer 20 Mark, die 4-spaltige Teil der amtlichen Bekanntmachungen 40 Reichsmark, die 2-spaltige Nummer 10 Mark, die 2-spaltige Teil der amtlichen Bekanntmachungen 20 Reichsmark. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rossen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 228. — 86. Jahrgang. — Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden. Völkisch: Dresden 2640. Donnerstag, den 29. September 1927

Verlagung...

Beim Rückblick auf die achte Genfer Völkervereinigung wird man sich nicht lange dabei aufzuhalten brauchen, das festzustellen und zusammenzufassen, was an wirklichen Ergebnissen in Form von Entschlüssen und Entscheidungen dabei herausgekommen ist. Wie ja schon immer, so besaß auch diesmal die vielköpfige Versammlung die gewohnte Tatkraft, kühne Streitfragen durch Verabredung zu erledigen oder, wenn man durchaus nicht um eine etwas deutlichere Stellungnahme herumkam, diese durch eine ebenso lange wie nichtsagende Entschleunigung zu „marfieren“. Jenes geschah mit den Klagen Danzigs, dem ungarisch-rumänischen Streit und einigen andern, dieses in der Abrüstungsfrage, wo ja über das Grundproblem: Erst Sicherheit, dann Abrüstung! oder: Sicherheit durch Abrüstung! eine Einigung nicht zu erreichen war. Hierin liegt aber gerade der Kern der ganzen Frage.

Kann also auch diesmal von positiven Ergebnissen nicht viel gesprochen werden, so war die Genfer Tagung doch durchaus nicht so bedeutungslos, wie man annehmen sollte. Bedeutungslos würde sie nämlich durch den Vorstoß der Kleinen und mittleren Staaten, deren Delegierte in teilweise geradezu schroffer Form gegen die Diktatur der „Großen“ Einspruch einlegten. Besonders bedächtig, weil diese Diktatur die Kleinen Staaten sozusagen vor vollendete Tatsachen stellte und das ganze Erbe in Genf mehr und mehr ein Ansehen gewann, daß die wirklichen Entscheidungen in großen und kleinen Dingen von den Außenministern der Großmächte hinter verschlossenen Türen gefällt wurden und die Delegierten der nicht hinzugezogenen kleineren Staaten nun bloß nach Ja und Nein dazu zu sagen hatten. Besonders Hollands war es, das gegen dieses Vorgehen scharf protestierte und — nicht ganz ohne Erfolg.

In diesem Zusammenhang war die deutsche Erklärung bedeutungsvoll, daß in Streitfällen unbedingt der Gerichtshof des Internationalen Gerichtshofes im Haag zu unterwerfen. An einer möglichst allgemeinen Ausdehnung dieses Einschusses haben natürlich gerade die Kleinen, militärisch mehr oder weniger ohnmächtigen Staaten großes Interesse. Die Ententestaaten sind freilich weniger erbaut davon, und England hätte zusammen mit seinen Dominions diese Ausdehnung des Schiedsgerichtsverfahrens, wie sie im Genfer Protokoll von 1924 angedeutet war, sehr bald zu Fall gebracht. Das Bestreben der Kleinstaaten ging darauf hinaus, den damals gemachten Versuch zu erneuern. Das ist allerdings am Widerstand der Großen gescheitert, doch wohl nur vorläufig; auch das scheint nur vorläufig zu sein.

Für Deutschland ist diese Lage von nicht unerheblicher Bedeutung. Sind doch die kleineren Mächte zum großen Teil gerade jene, die im Weltkrieg und hernach ihre Neutralität uns gegenüber wahrten, sich auch wie Schweden und Norwegen bei der Vertretung deutscher Interessen den Unwillen der Ententestaaten zuzuschreiben nicht scheuten. Jetzt ist man aber reichlich darüber verstimmt, daß Deutschland in Genf das selbstherrliche Auftreten der Großmächte immer unterstützt hat und sich auch bei der Auseinandersetzung in Genf dem Vorstoß der Kleinstaaten verweigerte, der Anstich Deutschlands an die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit im Haag also nur eine Geste blieb. Natürlich ist es aus mancherlei Gründen zu verstehen, warum der deutsche Delegierte die Brücke nicht beschnitt, die zu unseren sozusagen natürlichen Verbündeten hinüberführte. Aber auch dieses Verhalten auf der Seite der angegriffenen Großmächte hat uns positive Früchte nicht eingebracht, auf die wir hoffen wir ja allmählich schon alle verloren haben: die beschleunigte Rheinlandräumung und den Beginn einer wirklich ernsthaften Abrüstung. Da andererseits das durchdringende politische Streben nach einem „Ottomano“ abgelehnt werden konnte, bilden vielleicht die Vorgänge in Genf doch den Ausgangspunkt dafür, daß sich Deutschland allmählich der Front seiner Kleinstaaten etwas nähert und dadurch unsere ganze Stellung in Genf eine freiere wird. Denn die zwischen der Entente und Deutschland bestehenden Streitfragen bleiben — und bleiben — ja in Genf ausgeschaltet, so daß wir nicht hoffen können, dort etwa darin vorwärtszukommen. Deutschland aber würde durch eine solche Politik, die es in eine andere Front hineinzieht, zweifellos an Einfluß bedeutend gewinnen.

Beschlüsse des Völkervereinigungsrates.

Die „Salamis“-Frage.

Nach Schluß der achten Völkervereinigung ist der Völkervereinigungsrat noch zu einigen Sitzungen zusammenzutreten. In der einen Sitzung beschäftigte sich der Rat mit der Frage der Exterritorialität der Westerpforte. Auf Antrag von Reichsminister Dr. Stresemann wurde die Angelegenheit bis zum Dezember vertagt und ebenfalls auf deutschen Vorschlag beschlossen, daß der Berichterstatter Blüchters unter Hinzuziehung von zwei von ihm zu bestimmenden Juristen die beiden grundlegenden juristischen Fragen, nämlich die

Der Trianon-Vertrag ein Wortbruch Frankreichs

Leere Versprechungen an die Minderheiten. — Eine politische Sensation in Budapest.

Budapest, 28. September. Das Blatt „Magyarország“ hat heute mit der Veröffentlichung einer französischen Note vom Frühjahr 1920 in Budapest eine politische Sensation hervorgerufen. Die von Joliot-Guillot unterzeichnete Note enthält ein Protokoll über die vor dem Abschluß des Vertrages von Trianon mit Ungarn geführten Grenzverhandlungen unter besonderer Berücksichtigung des Minderheitenschiedes. Nach der Note hätte damals Frankreich Ungarn zugesichert, dafür sorgen zu wollen, daß rein ungarische Gebiete ungarisch bleiben sollten. In den gemischtsprachlichen Gebieten Siebenbürgens sollten Volksabstimmungen zwischen Rumänien und Ungarn entscheiden. Diese Volksabstimmungen waren auch für Siebenbürgen jüdische Gebiete vorgesehen. Den Minderheiten sollte in den neuen Staaten die Autonomie zugesichert werden. Zwischen Ungarn und Rumänien sollte der fremde Grundbesitz angetastet werden. Schließlich sollte mit Ungarn ein Militärkonvention zustandekommen. Der Friedensvertrag von Trianon hat aber keine dieser Zusicherungen zur Erfüllung gebracht. Unter dem Eindruck der Ungarn-Politik des Reichskanzlers gewinne die damalige Haltung Frankreichs heute eine ganz besondere Bedeutung. Allgemein wird in politischen Kreisen darauf hingewiesen, daß Frankreich, wie aus dieser Note hervorgeht, im Jahre 1920 eine ebensolche Grenzziehung für gerecht gehalten habe, wie sie Lord Rothermere fordert, woraus man ein neues Argument für die Möglichkeit der Rothermersehen Aktion ableitet.

Nachwehen der Hochwasserkatastrophe.

Neue Anweiser in Jugoslawien.

Während sich im Schweizerland das Wasser zwischen Schaan und Schellenberg durch die Öffnung des Rheinendamms erheblich gesenkt hat, ist die Not in der Gemeinde Kugelsb noch immer sehr groß. Ein reißender Strom ergießt sich durch die Dörfchen, so daß die Wellen an vielen Häusern bis zum ersten Stock reichen.

Die Rettung der bedrängten Bewohner — es handelt sich um 13 Familien mit rund 60 Personen — wird fast zur Unmöglichkeit.

Zuständigkeit der freien Stadt Danzig zur Kontrolle der Sicherheitsvorschriften, die für Transport und Lagerung von Explosivstoffen vorgesehen sind, und ferner die Zuständigkeit der Danziger Beamten für die gemeinsame Kontrolle der ein- und ausgehenden Güter auf der Westerpforte nochmals eingehend prüfen und dem Rat für seine nächste Tagung einen neuen Bericht vorlegen soll.

Weiterhin beschäftigte sich der Rat mit dem Rechtsstreit zwischen der Sultanverleiher und der griechischen Regierung wegen Abnahme des von Griechenland noch vor dem Kriege bestellten Kreuzers „Salamis“. Die griechische Regierung hat diese Angelegenheit vor den Rat gebracht mit der Bitte um Interpretierung der Artikel 190 und 192 des Versailler Vertrages über das Verbot der Herstellung und Ausfuhr von Kriegsmaterial.

Ueberreichung der Hindenburg-Spende.

Große Summen aus dem Ausland eingegangen.

Dem Reichspräsidenten wird am Vortage seines Geburtsfestes vom Reichskanzler Dr. Marx, dem Reichsarbeitsminister Dr. Brauns und dem Leiter der Hindenburg-Spende Ministerialrat Dr. Kauffmann die Verfügnungsberechnung über die Gelder der Hindenburg-Spende überreicht werden. Das Endergebnis der Hindenburg-Spende wird erst Ende Oktober bekanntgegeben werden, da die Sammlung erst zu diesem Zeitpunkt abgeschlossen wird. Besonders stehen noch die Zeichnungen großer Verbände und Wirtschaftsorganisationen aus. Bei der Leitung der Hindenburg-Spende nimmt man an, daß am Geburtsfest des Reichspräsidenten selbst noch zahlreiche Eintragungen aus den Reihen des Publikums erfolgen werden.

Auch bei den Deutschen im Auslande hat die Hindenburg-Spende ein lebhaftes Echo gefunden. Aus Chile ist u. a. eine Spende von 50 000 Dollar eingegangen. Bei der Leitung gehen Scherz aus der ganzen Welt ein, hauptsächlich sind es die deutschen Vereine und Kaufleute aus den ehemaligen Kolonien, die ansehnliche Beträge stiften. Weiter gehen Spenden ein aus Venezuela, aus Saloniki, aus Junchal auf Madaira, aus Bombassa in Britisch-Ostafrika, aus Bagdad, aus Dairen in der Mandschurei, aus Barina in Bulgarien, aus Carrara und Livorno in Italien.

Der Polizeipräsident von Berlin hat eine kommunistische Massendemonstration gegen die Ehrungen Hindenburgs am 2. Oktober wegen Gefahr von Zusammenstößen verboten.

Das Boot eines Fährmannes, der zu den Häusern zu gelangen suchte, zerfiel an einem Baum, auf den er sich mit knapper Not reiten konnte. Erst nach vielen Stunden gelang es, den Mann in völlig erschöpftem Zustand zu befreien. Die Einsturzgefahr der Häuser erhöht sich noch immer. Ein Teil der Boote, die zur Rettung herangebracht werden sollten, wurde durch wiederholtes Anprallen an die Häuser unbrauchbar gemacht, wodurch die Bergungsarbeiten außerordentlich erschwert sind. Die von Gbur entsandten 200 Schweizer Soldaten sind eingetroffen und gemeinsam mit den österreichischen Truppen um die Schließung der Dammlücke bei Schaan bemüht.

Infolge der Hochwasserkatastrophe rechnen die österreichischen Bahnen auf der schwer mitgenommenen Arlberg-Linie mit einer zweimonatigen Verkehrsunterbrechung. Es wird eine Umleitung der Arlberg-Züge über Lauerbach-Bregenz erwogen.

Der Wasserstand des Rheins und des Neckars in der Nähe von Mannheim ist mehr als drei Meter über normal. Die Rheinfähren sind zum großen Teil überschwemmt. Auch der Neckar ist fast gänzlich überschwemmt. Bei Schaffhausen ist der Rhein so hoch gestiegen, daß der Schiffsverkehr zwischen Schaffhausen und dem Untersee eingestellt werden mußte, weil die Schiffe nicht mehr unter den Brücken hindurchfahren können.

Eine schwere Unwetterkatastrophe hat die Gegend der Woiwodina und Basscha (Jugoslawien) mit Wolkensbrüchen heimgesucht. Zahlreiche Häuser und eine Straße sind eingestürzt. Die Telegraphen- und Lichtleitungen sind auf langen Strecken zerstört und mehrere Todesopfer werden gemeldet.

Ferner wütete in Bosnisch Brod ein furchtbarer Sturm, der Bäume entwurzelt und durch die Straßen trug. Es wurden viele Häuser abgedeckt und in der Umgebung großer Schaden angerichtet. Kurze Zeit darauf fiel dichter

Regel in Rußgröße.

so daß die ganze Gegend wie von Schnee bedeckt ausfiel. Der Bahnhof von Bosnisch Brod wurde gänzlich verwiselt.

Das Reichsbefoldungsgesetz.

Vorlage beim Reichsrat.

Der endgültige Entwurf des neuen Reichsbefoldungsgesetzes, wie er die Zustimmung der Reichsregierung gefunden hat, wird nunmehr nach seiner Überweisung an den Reichsrat veröffentlicht. Die Sätze für die Reichsbeamten bedecken im großen und ganzen nach erfolgter Einigung mit den von der preussischen Regierung gemachten Vorschlägen und werden richtunggebend sein für die übrigen Länder, wobei zu berücksichtigen ist, daß sich bei den Beratungen im Reichsrat und im Reichstag noch geringe Änderungen ergeben können.

Die aufgestellte Befoldungsordnung unterscheidet wie bisher aufsteigende und feste Gehälter. Bei den aufsteigenden Gehältern ist die Reihenfolge gegenüber dem jetzigen Zustand umgekehrt, d. h. die höchsten Beamten befinden sich in Gruppe I. Die Einzelgehälter sind in zwölf Gruppen unterteilt, sie bewegen sich zwischen 10 000 Mark (Direktoren bei landwirtschaftlichen Forschungsanstalten) und 36 000 Mark (Minister).

Feste Gehälter.

Die leitenden Beamten sind in zwölf besondere Gruppen eingeteilt. In Gruppe 1 befinden sich mit einem Gehalt von 36 000 Mark die Minister; in Gruppe 2 (24 000 Mark) Staatssekretäre; Gruppe 3 für Vize (22 000 Mark) die Oberpräsidenten; Gruppe 4 (18 000 Mark) die Ministerdirektoren und Oberlandesgerichtspräsidenten; Gruppe 5 (17 000 Mark) die Präsidenten der größeren Regierungsbezirke; Gruppe 6 (16 000 Mark) die Generaldirektoren der Reichsanstalten; Gruppe 7 (15 000 Mark) Generaldirektoren der Reichsanstalten; Gruppe 8 (14 000 Mark) Präsidenten der großen Landgerichte, Generalstaatsanwälte bei den Oberlandesgerichten, Gruppe 9 (13 000 Mark) Universitätsdirektoren, Gruppe 10 (11 500 Mark) Vizepräsidenten der Provinzialhochschulen, Gruppe 11 (10 000 Mark) Direktoren und Professoren bei den landwirtschaftlichen Versuch- und Forschungsanstalten. Der Wohnungsgeldzuschuß beträgt hier für die Gruppen 1—5 2 100 Mark, für die Gruppen 6—10 1 600 Mark, für Gruppe 11 1 320 Mark.

Aufsteigende Gehälter.

Befoldungsgruppe 1: 8 000 Mark bis 12 000 Mark. In ihr befinden sich u. a. Ministerialräte, Staatspräsidenten beim Oberlandesgericht, Gerichtspräsidenten, Oberverwaltungsgerichtspräsidenten, Landforstmeister. Gruppe 2 (4 800 Mark bis 8 000 Mark) stellt im wesentlichen die Gruppe der Regierungsräte dar. Gruppe 3a erhält im Reich 4 500 bis 7 000 Mark, in Preußen 4 000 bis 7 000 Mark. In dieser Gruppe befinden sich Katasterdirektoren und Regierungslandmesser. Gruppe 3b 4 800 bis 7 000 Mark Kriminaldirektoren. Gruppe 3c 3 600 bis 6 000 Mark Polizeiräte.

Gruppe 4a (2000 bis 2700 Mark) i. B. Gewerbe- und Handelsleiter, Gruppe 4b (2500 bis 3000 Mark) Regierungs- obersekretäre, Regierungsinspektoren, Volksschullehrer, Regierungsamtmänner, Aufsichtsmänner.
Gruppe 5 (2500 bis 3200 Mark) Ministerialkanzleisekretäre, Obergerichtsvollzieher, Kreis- und Polizeisekretäre.
Gruppe 6 enthält im Reich die Oberwerkmeister mit einem Gehalt von 2400 bis 3500 Mark, in Preußen die Assistenten neuer Laufbahn sowie die Kanzleisekretäre aller Art mit einem Gehalt von 1900 bis 3400 Mark.
Gruppe 7 (2400 bis 3200 Mark) enthält die Ersten Maschinenmeister.
Gruppe 8 (im Reich 8a) mit einem Gehalt von 2000 bis 2700 Mark enthält die Kriminalassistenten, Oberlandjäger, ferner unfähbare Polizeihauptwachmeister.
Gruppe 9 (1700 bis 2000 Mark) stanzlischen, Obersteiger, Bureauassistenten. Wohnungsgeldzuschuß anfänglich 528, später 730 Mark.
In Gruppe 10a (1600 bis 2400 Mark) befinden sich die Ministerialamtgehilfen, wobei die mit Nachrechnung der Postenmeistergehälter beauftragten Beamten mit der Amtsbezeichnung „Verwaltungsassistent“ eine jährliche Zulage von 300 Mark erhalten. Preußen führt außerdem eine besondere Gruppe 10b (1600 bis 2300 Mark), die Polizeiwachmeister, Hausinspektoren und Hausmeister enthält.
Gruppe 11 (1500 bis 2300 Mark) enthält die Amtsgehilfen, die einen Wohnungsgeldzuschuß wie in Gruppe 10 erhalten, Gruppe 12 (1500 bis 2100 Mark) Geflüßwärter, Gartenarbeiter mit einem Wohnungsgeld von 330 bzw. 528 Mark.

Schuttpolizei und Landjäger.

Die Beamten der Schuttpolizei und Landjäger sind besonders in jeder Gruppe eingeschätzt. Die Kommandeure erhalten 16000, die Polizeiobersten 12000, die Polizeioberleitnants 9000 Mark Gehalt. Die Polizeimajore steigen von 7700 bis 8400 Mark, die Polizeihauptleute von 4800 bis 6900 Mark, Leutnants und Oberleutnants von 2400 bis 4000 Mark. Die Befehlsführer der entsprechenden Landjägertruppen bewegen sich in derselben Höhe. Polizeihauptwachmeister (Landjäger) erhalten ein Gehalt von 2400 Mark, Polizeioberwachmeister von 2900 bis 3200 Mark, Polizeiwachmeister von 1410 bis 1850 Mark. Dazu treten die bisherigen Wohnungsgelder.

Wohnungsgeldzuschüsse.

Erstklasse 1: Sonderklasse 2100, A 1800, B 1500, C 1140, D 840; Erstklasse 2: Sonderklasse 1680, A 1440, B 1200, A 900, D 600; Erstklasse 3: Sonderklasse 1320, A 1140, B 900, C 720, D 540; Erstklasse 4: Sonderklasse 960, A 840, B 600, C 540, D 396; Erstklasse 5: Sonderklasse 720, A 612, B 504, C 396, D 288; Erstklasse 6: Sonderklasse 528, A 444, B 372, C 288, D 216; Erstklasse 7: Sonderklasse 336, A 288, B 240, C 192, D 132. In diesen Sätzen gibt es ab 1. Oktober 1927 im ganzen 70 Prozent Erhöhung. Für Berlin bleibt ein Sonderzuschlag von 5 Prozent. Der Kinderzuschlag beträgt 20 Mark monatlich. Ehepartner weibliche Beamte erhalten nur die Hälfte des Wohnungsgeldzuschusses, ledige Beamte an Stelle des ihnen nach der Befehlsbefehlsordnung zustehenden Wohnungsgeldzuschusses den nächstniedrigeren Tarifklasse. Die Kinderzuschüsse, die bisher nach dem Alter gestaffelt waren, betragen künftig einheitlich 240 Mark jährlich; die Frauenzulagen sind in Vorfall gekommen.

Die nichtplanmäßigen Beamten erhalten feste Vergütungen, die in Gruppe 2 in fünf Jahren von 3900 bis 4400 Mark (Diätäre), in Gruppe 3 von 2900 bis 3300 Mark, in den Gruppen 5 und 6 von 2000 bis 2600 Mark steigen. Die Vergütungen in Gruppe 7 betragen 1700 bis 2100 bzw. 1600 bis 1900 Mark, sie liegen in den Gruppen 8 bis 13 etwas unter diesen Sätzen. Polizeiamtswärter erhalten Diäten in Höhe von 1200 Mark.

Für die Ruhegehalts- und Wartegeldempfänger sind die Bestimmungen noch nicht ganz festliegend, jedoch hieß es, daß ihnen auch Vorschuß wie den angehenden Beamten ab 1. Oktober gegeben werden. Für sie wollen die Regierungen keine festen Zuschläge, sondern prozentuale Verbesserungen geben. Darüber wird man sich noch in den Parlamenten unterhalten. Das preussische Kabinett berät zurzeit noch über seine endgültigen Formulierungen, jedoch werden die Vorstöße am 1. Oktober wohl die gleichen wie beim Reich sein. Die Beratung der Befehlsbefehlsordnung durch den Reichsrat, die ursprünglich für Mitte dieser Woche vorgesehen war, ist verschoben worden und steht erstmalig am kommenden Montag auf der Tagesordnung des Reichsrats.

Turnen und Erziehung.

Von der Tagung der Schulmänner in Göttingen.
Die Zeiten sind vorüber, in denen Schüler und Studenten nichts anderes kannten, als über Büchern zu hocken und dabei den Körper vernachlässigten. Der Grundgedanke zu einem gesunden Volk gehört vor allem einmal ein gesunder Körper, ist Gemeingut der lernenden Jugend geworden. Daher kann eine Schulung heutzutage nicht mehr stattfinden, ohne daß gleichzeitig über Turnen und Sport referiert wird. So auch in Göttingen. Direktor Dr. Reuendorf von der Hochschule in Göttingen behandelte die Bedeutung und Stellung des Turnens im Lehrplan der höheren Schulen und seine neuzeitliche Gestaltung. Bei Besprechung der Reichstheile wendet sich der Redner gegen die „Stadionwirtschaft“, in der er eine Wiederkehr der Reizung des Deutschen zum Stillstehen sieht. Wir müssen lernen, mit allen möglichen natürlichen Bewegungsformen — Wald, Feld, Wiese — auszukommen, ebenso wie wir beim Geräteturnen das Gerät mehr als eine Art „Hilfsmittel im Raum“ behandeln sollten, i. B. die Reiterkunst als Mittel zur Vorbereitung für das Geklettern von Bäumen benutzen müssen, eine Kunst, die jeder Junge hochschätzt. Bei Erörterung der Kampfsport tritt der Redner für den vielgeschmähten Fußball ein; nur müsse man dafür sorgen, daß er fair gehandhabt werde. Sehr warme Worte finden er für das Wandern. In den Wandertagen sollten auch die Lehrer ein Gesicht sehen. Das Wandern soll den geübtesten Großstädter wieder der Erde nahe bringen und seine Vitalität erneuern. Wer mit seinen Schülern wandert, redet, schwimmt oder dem Schneeschuhlaufen huldigt, wird mit ihnen jung werden und die belebende Wirkung dieser neuen Art des Turnens dankbar verspüren.

Tagung des Gustav-Adolf-Bereins.

72 Hauptversammlung in Graz.
In der feierlichen Hauptstadt Graz tagt diesmal der Gustav-Adolf-Berein. Mit einem Begrüßungsabend für die etwa 1200 Gäste, die aus allen Teilen Deutschlands und aus den übrigen Teilen des Reiches gelassen evangelischen Gebieten herbeigezogen waren, begann die für drei Tage voranschreitende Versammlung. Als Vertreter der Reichsregierung war der deutsche Generalkonsul Dr. Reuendorf erschienen, während die österreichische Regierung durch Ministerialrat Dr. Kapfzig vertreten wurde. Unter den Anwesenden bemerkte man die Mitglieder des Zentralvorstandes des Gustav-Adolf-Bereins, darunter aus Deutschland den Geh. Kirchenrat Prof. Reuendorf, den Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrates Dr. Kapfzig, Berlin u. a.
Seine u. a. Vertreter der evangelischen Deutschen aus Italien, Schweden, der Schweiz, der Tschechoslowakei, aus Ungarn und Österreich erschienen.
Auf dem Begrüßungsabend übermittelte der Vertreter der deutschen Reichsregierung die aufrichtigsten Wünsche des Reichsministers Dr. Stresemann, der der Einladung zur Teilnahme an den Beratungen nicht habe folgen können, für einen erfolgreichen Verlauf der Tagung. Dr. Reuendorf hob die Beziehungen, die in dieser Tagung Hunderte von Männern und Frauen aus dem Reich mit der alten Grenzstadt verknüpfen, dazu beitragen, das Gefühl des untrennbaren Verbundenheits aller Deutschen zu stärken. Mögen sie Brücken schlagen von Herz zu Herz! So wird diese Tagung nicht nur unserer evangelischen Kirche, sondern dem ganzen deutschen Vaterlande zum Segen gereichen! Dann begrüßte der Präsident des österreichischen Evangelischen Oberkirchenrates, Dr. Kapfzig, die Versammlung im Namen von 200 000 evangelischen Glaubensgenossen Österreichs.
Die eigentliche Tagung begann Mittwoch nach einem Gottesdienst durch Beratungen verschiedener Arbeitsgemeinschaften, eine Sitzung des Zentralvorstandes und eine öffentliche Frauenversammlung. Am Donnerstag schloßen sich an Konferenzen der Vorstände, die erste öffentliche Hauptversammlung. Die zweite findet Freitag statt.
Die künstlerische Vorbereitung der Tagung findet ihren Ausdruck dadurch, daß auf Grund der neuesten Ergebnisse der Gustav-Adolf-Forschungen eine große, lebenswahre Mäse des Schwedenkönigs von dem Grazer Bildhauer H. Götzler entworfen und in Bronze angefertigt worden ist, von der kleinere Nachbildungen an die Teilnehmer zu geringem Preise abgegeben werden.

Bodenständige Pferdezücht.

Von der Tagung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.
In der Versammlung der Pferdezüchtungsabteilung auf der Tagung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Magdeburg berichtete über „Bodenständige Jucht“ Oekonomierat Mantius-Rühner, der sich mit den Landesjuchten beschäftigte. Einen großen Einfluß so führte der Vortragende aus, üben die Anforderungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft aus. Die Grundlage jeder bodenständigen Jucht sei das klare Juchziel. Als bodenständige Juchten seien die älteren Juchgebiete anzusehen, die die Bodenständigkeit zu verstärken suchen, während die jüngeren auf dieses Ziel hinarbeiten müßten. Nur eine Jucht, die bodenständig der Scholle entspreche und den natürlichen Verhältnissen Rechnung trage, könne die gewünschte Rente abwerfen. Die Träger der bodenständigen Jucht seien die Stuten. Gute Zuchtstuten müssen der Jucht erhalten bleiben.
Bei der Hengstwahl sei der bodenständige Hengst dem eingezüchteten vorzuziehen. Von hoher Bedeutung sei die Sammlung beherrschten Blutes durch Verbindung der Blutlinien. Die Juchstute in enger Verbindung mit der Natur spielen für die Bodenständigkeit eine große Rolle. Unter den Mitteln zur Erreichung einer bodenständigen Jucht nannte der Redner den Zusammenfluß der Juchter (Pferdezüchtungsvereine), geordnete Juchbuchführung, Hengst- und Stutenförmung, Leistungsprüfung sowie Pflege der Wiesen.

Kleine Nachrichten.

Furchtbarer Tausen über den Philippinen

Konzerk, 29. September. Wie aus Manila gemeldet wird, ist die Insel Luzon von neuem von einem Tausen verheert worden. 500 Menschen wurden getötet, ebensoviel verlegt. Die Dittschaff Alor wurde vernichtet. 5000 Menschen sind obdachlos.

Drei Arbeiter durch Starkstrom getötet.

Stuttgart, 29. September. Drei Arbeiter kamen der Hochspannung zu nahe; alle drei wurden getötet.

Amliche Untersuchung des Schweizer Flugzeugunfalls.

Berlin. Nach dem Bericht, den die Untersuchungskommission unter Leitung von Ministerialrat Wähle-Hofmann dem Reichsverkehrsministerium über die Ursachen des Flugzeugunfalls bei Sätzle erstattet hat, ist der Bergang des Unglücks nach übereinstimmendem Urteil aller an der Untersuchung Beteiligten in folgender Weise zu erklären: Der obere Besatz der linken hinteren Flügelkante ist gebrochen. Bei dem Versuch, mit dem beschädigten Flugzeug eine Vollrunde vorzunehmen, hat der Führer für die Sicherheit der Insassen in unsicherer Weise weitgehende Maßnahmen getroffen (die Insassen hatten Zeit gehabt, sich auszumalen, und bei dem Aufschlag auf die Erde ist ein Brand vermindert worden). Als das Flugzeug sich der Erde näherte, ist dann der linke Flügel vollkommen abgebrochen. Das Flugzeug stürzte senkrecht auf den Boden. Durch das Nachgeben des hinteren oberen Flügelstrebeneckes ist das Unglück mit in die Auswirkung gekommen. Da die Konstruktion des Flugzeuges und die Festigkeit dieses Konstruktionsstückes geprüft und als ausreichend erwiesen ist, die Kapazität eine andere Auffassung nicht ergeben hat und die Ausführung im andauernden Betrieb sich bewährt hat, muß der Bruch des Beschlages durch weitere unvorhergesehene Umstände herbeigeführt worden sein. Als solche Umstände kommen in Betracht: Materialfehler, Ermüdungserscheinungen durch Schwingungen und Überbeanspruchung durch besonders heftige Motorerschütterungen infolge Propellerschadens. Die Fortführung der Untersuchung durch Prüfung der Bruchstücke soll hierüber noch nähere Aufschluß geben. Auf Grund der durch den Unfall gewonnenen Erkenntnisse ist die Wiederholung eines derartigen Bruchs ausgeschlossen. Insbesondere geben die umfangreichen, unerschöpflich eingeleiteten Maßnahmen volle Gewähr für die Verlässlichkeit dieser Flugzeuge.

Keine Tarifverhandlungen bei der Reichsbahn.

Berlin. Vom 26. bis zum 28. September 1927 tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Berlin. Im Mittelpunkt der Beratung standen finanzielle Fragen. Die Beförderungserhöhung der Reichsbahnbeamten ist nach dem Reichsbahngesetz unter Berücksichtigung der Verhältnisse der Reichsbahnen festzusetzen, sobald die Reichsregierung genehmigt. Bis dahin sollen nach dem Reich aufgestellten Grundätzen von der Reichsbahn vom 1. Oktober ab Vorauszahlungen geleistet werden. Im laufenden Kalenderjahr werden Tarifverhandlungen nicht nötig sein. Die in der Zulassung noch nicht erledigte Befestigung gewisser Bärten im Gütertarif mußte wegen der derzeitigen Ungleichheit der Finanzlage auf die nächste Sitzung des Verwaltungsrates verschoben werden.

Ausbau der deutsch-chinesischen Mittelschule in Tsingtau.

Hamburg. In den Vorstandsbearbeitungen der in Hamburg tagenden Jahresversammlung des Allgemeinen Evangelisch-Protestantischen Missionsvereins (Chasienmission) wurde ein weiterer Ausbau der deutsch-chinesischen Mittelschule in Tsingtau zu einer Volkshochschule beschlossen, ferner die Wiedereröffnung der deutschen Abendhsule und des Studentenheims in Tokio sowie die Entsendung einer Schweizer Schwestern auf die ärztliche Station in Tsingtau. Geplant ist ferner der Bau eines Gemeindeparkes in Koto.

Belgien und der deutsch-französische Handelsvertrag.

Brüssel. „Nation Belge“ kundigt an, daß die drei in Brüssel anwesenden sozialistischen Minister mit mehreren leitenden Persönlichkeiten der sozialistischen arbeiterpartei Organisationen eine Besprechung im Rahmenministerium abhalten, um die Rückwirkungen des deutsch-französischen Handelsvertrages auf die belgische Industrie und den belgischen Handel zu prüfen. Die Leiter der Gewerkschaften legen ihre Ansicht dar und bekunden auf der Notwendigkeit, von Frankreich weitgehende Zugeständnisse zugunsten der belgischen belgischen Ausfuhrartikel durchzusetzen. Nach einer weiteren Auswertung aus Brüssel für den belgischen Markt an, daß der belgische Wirtschaftler in Paris, sobald Bolinard nach Paris zurückgekehrt sein wird, bei der französischen Regierung einen Schritt bezüglich des deutsch-französischen Handelsvertrages unternehmen werde.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 20. September 1927.

Wertblatt für den 20. September.
Sonnenaufgang 6¹¹ | Mondaufgang 22³⁹
Sonnenuntergang 17¹⁷ | Monduntergang 7²⁴
1857: Hermann Sudermann, deutscher Dichter, geb.

Mariensäden.

Herbstlicher Wald... Zwischen den Stämmen tanzen die leuchtenden Sonnenstrahlen, klettern am tiefen Rotbraun der Kiefern empor, und tauchen den Wald in ein warmes, grünes Leuchten, wenn Laubwald sich dem Nadelwald mischt. Jegendwie ist die Stimmung anders, nicht sommerlich mehr und doch nicht kalt; Herbst wird es, und wird es von Tag zu Tag mehr. Heberall zwischen den Bäumen hängen kunstvoll gewebte Spinnetze, und die Spinnen, achsam und wartend, sitzen im Mittelpunkt oder haften und bestern auf laufigem Haule. Und wenn du achsam schaut, dann siehst du ringsumher, auf Baum und Strauch, auf Weg und Halde, das Leben der Natur, das herblich wird, und doch noch nichts von Winterstare weiß. Was legt dir plötzlich silbernen Schimmer auf die Haare, die vielleicht noch dunkel und voll? Was legt sich hauchhart über dein Gesicht und deine Hände, daß du es kaum sehen, nur fühlen kannst? Und siehe, das Brombeergeläch ist ganz eingesponnen in einen feinen silbernen Schleier, und zwischen den Stämmen hin fliegen und wiegen sich die zarten Fäden. Und du freiest dir wohl mit der Hand über die Stirn und denkst: ... Mariensäden... ja, nun wird es Herbst... Und ein klein wenig Rehmüt ist dabei über den Scheidenden Sommer.

Kleinwinzige wandernde Spinnen sind es, die diese feinen Gebilde schaffen, die an schönen Spätsommer- und Herbsttagen durch den Wald fliegen. Früher wußte man nicht, woher die zarten Fäden kommen, und der Volksglaube spann seine wunderbaren Gedanken darum her. Ichf Legenden und Mären von wunderbarem Reich. Die Wölfer des Nordens glaubten, daß nun die drei Kernen, die hehren, waltenden Schicksalsgöttinnen über die Lande hinweg, daß sie die Menschen an die Vergänglichkeit des Sommers und ihres eigenen Lebens gemahneten. Und Rindin deuteten aus den Fäden, aus ihrer Lage und Art gar das Wetter des kommenden Winters. Niemand darfte, so glaubten sie, das feine Gespinn mit Absicht durchbrechen oder zerstören, ihn hätte die Rache der Schicksalsgöttinnen schwer getroffen.

Die Wälschen Wölfer wiederum glaubten, daß einer ihrer obersten Götter die Schicksalsfäden streute, um die Menschen zu warnen, daß sie sich nicht in Sünde und Schuld verstricken sollten.
Wir Menschen von heute wissen über den Ursprung von Mariensäden gar wohl Bescheid, aber doch freuen wir uns immer wieder von neuem an ihnen, wenn sie an leichten goldenen Sonntagtagen im Walde und auf der Heide erscheinen, und können die zarte, schöne Legende von Maria und dem Bösen so gut verstehen, die eine kindliche, gläubigere Zeit sich erdachte, das zarte, fliegende Wunder zu erklären.
Ihre Wälsendorff.

Ein milder Winter soll in Aussicht stehen. Trotzdem das Wetterpropheten eine unzuverlässige Sache ist und bleiben wird, werden die Wetterpropheten und die Wetterwarten mit ihren Voraussagen nicht müde. Zur Frage der Winterkonsoliden schreibt man: Will man auf Grund langjähriger Erfahrungen aus dem Verlauf dieses Sommers Schlüsse auf Herbst und Winter ziehen, so wird man sagen können, daß die Wahrscheinlichkeit für einen mäßig milden Winter spricht, der nach mäßig warmen Sommern in der großen Mehrzahl der Fälle zu erwarten ist. Wenn die große Feuchtigkeit und Menge an Niederschlägen, die das ganze Jahr charakterisiert, enden wird, was läßt sich nicht absehen; von Menge und Häufigkeit des Niederschlages wird im wesentlichen der Charakter des Herbstes bestimmt werden. Der vermutlich kommende mäßige milde Winter wird sicherlich auch einige kürzere Perioden strenger Kälte bringen, deren Eintritt aber im Januar und Februar als im Dezember erwartet werden kann. Bestimmtes läßt sich darüber freilich nicht sagen, und man wird nur damit rechnen können, daß der kommende Winter nicht so mild werden wird, wie die vergangenen drei Winter gewesen sind.

Kurrende und Kantorei in der Kleinstadt — ein Heimatschutzabend. Der hiesigen Heimatschutzgemeinde sind schon viele herrliche Abende beschied worden, es sei nur an die mit Hofrat Prof. Senffert als Vortragender erinnert. Aber allem letzte doch der geistige Abend mit Franziskus Ragler und seiner Kurrende und Kantorei die Krone auf. Es waren Stunden der Erbauung, inneren Erlebens, ein Gottesdienst im Reiche der Musik, wie er ersehnter nicht sein konnte. Freudig begrüßt von der großen Zahl begeisteter Zuhörer und Verehrer und besonders willkommen von Herrn Oberlehrer Kühne betrat Franziskus Ragler die Bühne, um zunächst mit seinem liebreichen Sinn für edles unerschütterliches Volkstum in humor- und gemütvoller Weise Allgemeinens, Geschichtliches und Gegenwärtiges von seinem Kurrende und Kantorei zu erzählen. Die letztere blüht auf eine bald 30-jährige Vergangenheit zurück und besteht aus 15 aktiven u. 15 passiven Mitgliedern, die allen Städten und Kreisen angehören. Eine Reihe Exzellenzen hatten des Tages, an dem ein Platz für sie frei wird. Die Kantorei-Gesellschaft, wie sie genannt wird, pflegt in ihren Reihen getreulich die von Geschlecht zu Geschlecht überlieferten Sitten und Gebräuche, wie sie vor allem in den Komodents zum Ausdruck kommen. Kurrende und Kantorei haben in diesem ein reiches Arbeitsprogramm zu erledigen. Das zeigte der zweite Teil des Abends, der in die Praxis einführte und Musikalisches aus dem Dahrenlauf brachte. Zunächst stellte sich die Kurrende in ihrem Singang dar. Das hohle Gloria und „Singt dem Herrn“ schwang sich aus jungen Menschenhosen empor, so schön und rein, daß ein andächtiges Lauschen durch die Hörer ging. Und das blieb bis zum Schluß. Neujahr, Dreikönigstag, Passion, Ostern und Pfingsten, Frühlingsumzug, Sommerfest, Totensonntag, Abend und Weihnachten zogen im musikalischen Gewande vorüber. Mit einer Ausnahme alles Werk Raglers, die dem hochentwickelten Komponisten und feinsinnigen

Di
Der Tag
Sonnabend
haus zu dem
haus. Für
münderbewoh
ehemalige Ed
ne hatte der
an Habelber
mäßig, woran
in lebendvoll
Einige Mäße
Befürworter
Er leg
ab Aufsch
Dun
doh sie
schlechte
ar erhalt
die Chronik
Abhang von
Nebung unter
des Unterric
An 1. Mai
Schulhaus. I
Guld 200 G
der alten S
Kadenau; do
treter, drei
Jahr 23% Ba
1827
etwa 154 Ki
110 Kinder
134 Kindern
läßt das A
Kinderarbeit
so beschien
wiederholma
und lehrten
und Respekt
gegrü, unter
fint, wie h
Die gestliche
1863, D. 7
V. Dentsch
All diese Per
Schule ein.
Lassen sich
herauszufind
für ein hie
bung unfer
origen Jahr
Moson gar
weg über de
Schulhaus u
der Weidner
ansehen und
dann verteil
große Schul
lege und be
nung des S
Leute aus d
nicht auf gel
Wald am j
sondern ist
Häuser aus
Küller, h
namentlich de
lassen, sonder
Dingen und
und gut gef
simus aus
das Kroye u
gelungen wi
das entlan
Rube einzu
wurde gelos
einen Zugab
Klauer auf
größte auß
allen gebrod
lagten ihm,
sondere Bo
deute früh
durch ein S
melt. Herr
Wälsbruffer
die Aufnah
Wanderliche
wanderten d
dem Schiff
dante ihren
Anblick
hier stürzte
von der Sei
Lützen Bei
Pümt
auch mit
Uebersehren
im amlichen
daß alle 25
organe sind
zu achten an
bringen.
Die Se
vorzüglich
Eben“ mit
voll zufried
gramm, das
Inferat.)
Vindens
der Wfa. Da
abend und
spielen zur
miter belsch
die über die
eine solche
eines Haus
unter die
der Wamaf
müde. Er t
zu Geld. I
vor der Nof
selbst in am
lich ist „Er“
Lamergerben
Wochen
und Umgeb

seinem Motorrad von Strau nach Plauen an seine Arbeitsstelle. Auf dem Doppelsitz desrades hatte der gleichaltrige Schneidergehilfe Ernst Angermeier aus Strau Platz genommen. Bei einer Kurve in der Nähe des „Klo“ fuhr Müller mit harter Wucht gegen einen Baum. Er war sofort tot. Angermeier erlitt einen schweren Schädelbruch mit anderen Verletzungen und ist bald darauf im Krankenhaus gestorben. — Auf der Plauen-Hofer Staatsstraße stießen am Mittwoch zwei Autos, das eine aus Meerane und das andere aus Zittau, zusammen. Die Insassen beider Autos wurden herausgeschleudert. Eine Frau aus Meerane hat innere Verletzungen erlitten, während die anderen mit dem Schrecken davon gekommen sind.

Plauen. (Von einem Bullen angegriffen.) Gestern wollte der Gutsbesitzer Robert Sanderhaus in Klein-Zöbern mit einem Bullen Feldarbeiten verrichten. Das Tier wurde schau und überfiel den Gutsbesitzer, der besinnungslos liegen blieb und mit schweren Verletzungen in seine Wohnung gebracht wurde.

Börse-Handel-Wirtschaft

Amstliche Berliner Notierungen vom 28. September.

Waffenbericht. Tendenz: Fest. Trotz der Schwierigkeiten, die die Unterbringung von Kommanalanleihen in Amerika macht, war die Börse ziemlich fest. Es soll sich insbesondere um Deckungskäufe der Wallstreet gehandelt haben. Ferner kursierten Gerüchte über eine Emission von neuen Warbentiteln, so daß der Kurs der J. S. Warbentindustrie von 200 Prozent auf 207 Prozent stieg. Am Geldmarkt war tägliches Geld im Zusammenhang mit dem Ultimo härter gestaut. Es fließte sich auf 5 1/2-7 1/2 Prozent, Monatsgeld bedang unverändert 8-8 1/2 Prozent.

Devisenbörse. Dollar 4,19-4,20; engl. Pfund 20,41-20,45; holl. Gulden 163,21-163,55; Danz. 81,45 bis 81,61; franz. Frank 16,46-16,50; Schweiz. 80,91 bis 81,07; Belg. 88,42-88,54; Italien 22,90-22,94; schwed. Krone 112,84-113,06; dän. 112,35-112,57; norweg. 110,62 bis 110,84; tschech. 12,43-12,45; österr. Schilling 59,17 bis 59,29; poln. Zloty (nichtamtlich) 46,85-47,05.

Produktenbörse. Für Weizen hatte Amerika eher festere Tendenzen, die vereinzelt die Provinz veranlaßten, Auslandsweizen in nahen Positionen zu den kaum veränderten Einforderungen zu erwerben. Vom Anstiege blieb das Angebot klein, desgleichen die Nachfrage, weshalb es kaum zu Umsätzen kam. Am Getreidemarkt eröffnete September unverändert. Für Septembereinfuhr sind etwas größere Mengen Inlandsweizen zur Andienung angemeldet. Für Roggen war das Geschäft ebenfalls recht still und die Preise für Voto und Lieferung wenig verändert. Auch die kaum ermäßigten Offerten des Auslandes veranlaßten nur vereinzelt Umsätze. Der sehr stille Weizenhandel bot keine Anregung. Gerste und Hafer wieder sehr ruhig. Mais bei fehlender Konsumfrage abgeschwächt.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, fonsf per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	28. 9.	27. 9.		28. 9.	27. 9.
Weiz., märk. pommersch.	254-258	254-258	Weizst. f. Br.	14,7	14,7
Rogg., märk. pommersch.	241-244	241-244	Nogl. f. Br.	14,5-14,7	14,5-14,7
Weizenmehl p. 100 kg fr. Stn. br. inf.	—	—	Raps	300-310	300-310
Sad (feinst) Mrk. u. Not.	32,5-36,0	32,7-36,2	Veisfaat	—	—
Roggenmehl p. 100 kg fr. Berlin br. inf.	32,5-34,3	32,5-34,5	Bl.-Größen	47-55	47-55
			fl. Speiserb.	27-30	27-30
			Buttererbisen	21-22	21-22
			Beluschten	21-22	21,0-22,0
			Widerbohlen	22-23	22-23
			Widen	22,0-24,0	22,0-24,0
			Lupin, blaue	15-16	15-16
			Lupin, gelbe	—	—
			Serobösa	—	—
			Rapsfuchen	16,0-16,4	16,0-16,4
			Reinfuchen	22,5-23,0	22,5
			Eredensögl.	—	—
			Sova-Ed. rot	20,0-20,5	20,0-20,5
			Lorinal. 20. 70	—	—
			Marsofföld.	22,0-22,6	22,0-22,6

Schlachtviehmarkt. Auftrieb: Rinder 1220, darunter Ochsen 409, Bullen 232, Kühe und Kälber 579, Kälber 2250, Schafe 3595, Schweine 12 838, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2289 Tiere, Auslandschweine 1034. Marktverlauf: Bei Rindern ruhige, bei Kälbern glatte, bei Schafen glatte. Beste Stallämmer gesucht. Schwere, fette Schweine gesucht, Fleischschweine fast vernachlässigt. Preise (für 1 Zentner Lebendgewicht in Mark): Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, jüngere 57-60, b) sonstige vollfleischige jüngere 53-56, c) fleischige 48-50, d) gering genährte 35-44; Bullen a) 58-59, b) 55-56, c) 50-52, d) 45-48; Kühe a) 48-50, b) 44 bis 45, c) 29-35, d) 20-24; Kälber a) —, b) 82-92, c) 75-88, d) 58 bis 68; Ferkel 48-49; Kälber a) —, b) 82-92, c) 75-88, d) 58 bis 70; Schafe a) 70-72, b) 68-71, c) 65-68, d) 43-50, e) 30 bis 40; Schweine a) 75-76, b) 74-75, c) 72-74, d) 67-71, e) 62-65; Säuen 62-65.

Wagereichmarkt (Schweine- und Ferkelmarkt). Auftrieb: 220 Schweine, 603 Ferkel. Verkauf: Sehr langsam bei gedrückten Preisen. Es wurden vornehmlich im Großhandel für Ferkelschweine 6-8 Monate alt 45-60, da. 4-6 Monate alt 30-45, Wölfe 3-4 Monate alt 20-30; Ferkel 8-12 Wochen alt 12-18, da. 6-8 Wochen alt 8-12 Mark je Stück.

Berliner Produktenbörse von heute, dem 29. September 1927.

Weizen 25,30-25,70; Roggen 24,00-24,30; Sommergerste 22,00-23,50; Wintergerste 21,70-24,00; Hafer 19,60-20,90; Weizenmehl 32,50-36,00; Roggenmehl 32,50-34,25; Weizenfette 14,50; Roggenfette 14,25-15,50.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten mit der Beilage „Der Landmann“.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Pöpping, für Anzeigen und Reklamen: A. Römer. Druck und Verlag: Arthur Schünke, sämtlich in Wilsdruff.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 29. September

Auftrieb	Wertklassen	Preis f. 1 Stk in Geldmark für Lebendgewicht
8	A. Ochsen. a) Vollfleisch. ausgemästete höchsten Schlachtwertes 1. Junge	—
	2. Ältere	—
	b) sonstige vollfleischige 1. Junge	—
	2. Ältere	—
	c) fleischige ausl. Tiere	—
2	B. Bullen. a) jüngere vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes	—
	b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	—
	c) fleischige	—
	d) gering genährte	—
44	C. Kühe. a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—
	b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	—
	c) fleischige	—
	d) gering genährte	—
	D. Ferkeln (Kälberinnen). a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes	—
	b) sonstige fleischige	—
	E. Ferkel. Mäßig genährtes Jungvieh	—
612	II. Kälber. a) Doppellender 5. Rast	88-92 (145)
	b) beste Mast- und Saugfäher	83-88 (138)
	c) mittlere Mast- und Saugfäher	72-78 (136)
	d) geringe Kälber	—
	e) geringste Kälber	—
6	III. Schafe. a) Beste Mastämmer und jüngere Mastämmer 1. Weidenmast	—
	2. Stallmast	—
	b) mittel, Mastämmer, Ältere Mastämmer und ausgewählte Schafe	—
	c) fleischige Schafvögel	—
	d) gering genährte Schafe und Lämmer	—
462	IV. Schweine. a) fleischige über 200	77-78 (97)
	b) vollfleisch. Schweine von 240-300	76-77 (98)
	c) vollfleisch. Schweine von 200-240	74-75 (99)
	d) vollfleisch. Schweine von 160-200	72-73 (98)
	e) fleischige Schweine von 120-160	62-70 (98)
	f) fleischige Schweine unter 120 Pfd.	—
	g) Säuen	62-66 (95)

Geschäftsgang: Alles mittel. — Ueberführung: 36 Rinder, davon 4 Ochsen, 1 Bulle, 31 Kühe. — Preise: Rinder, Schafe belanglos.

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.

Amliche Verkündigungen

Beflaggung der Dienstgebäude am 2. Oktober 1927.

Zur Feier des 80. Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten am Sonntag, den 2. Oktober 1927, werden die behördlichen Gebäude beflaggt.

Die Einwohnerschaft der Stadt wird hiermit gebeten, ihre Häuser ebenfalls mit Flaggenhissung zu versehen.

Wilsdruff, am 28. September 1927.

Der Stadtrat.

7 Uhr Ladenschluß.

Es ist in letzter Zeit wiederholt beobachtet worden, daß die hiesigen Ladengeschäftsinhaber ihre offenen Verkaufsstellen bis über die gesetzlich festgesetzte Zeit auslasten. Wir weisen erneut daraufhin, daß die Ladenschließzeit nach der Reichsverordnung vom 18. März 1919 auf 7 Uhr abends festgesetzt ist und bitten die Geschäftsinhaber, ihre Verkaufsstellen pünktlich zu schließen.

Die hiesigen Polizeibehörden sind angewiesen worden, in Zukunft jede Ueberschreitung zur Anzeige zu bringen.

Wilsdruff, am 28. September 1927.

Der Stadtrat.

Schützenhaus Lichtspiele
Wilsdruff

Rosen aus dem Süden
MIT HENNY PORTEN

Dazu: Das große Besprogramm.
Spielzeiten: Donnerstag, Freitag, Sonnabend 20 Uhr, Sonntag 17 und 20 Uhr.

Zur Kartoffelernte

empfehle ich:
Zentnerkörbe à 4,00 Mk.
1/2-Scheffelkörbe à 2,50 Mark
1/4-Körbe à 2,50 Mark
Handkörbe à 1,50 Mark

Johannes Breuer,
Dresdner Straße 80.

Kartoffelausgraber, Sortiermaschinen und Dämpfer

in verschiedenen Systemen empfiehlt

Max Döhnert,
Grumbach Telephon 497

Empfehle

frische hausgeschlachtete
Wurst und
Schweinefleisch

Ref. Niedergrumbach

Verloren

vergangene Nacht auf dem Wege von Kleinschönberg nach Wilsdruff ein

Gummimantel.

Der eheliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in d. Geschäftsbüro dieses Blattes abzugeben.

Privat-Mittagstisch

Wahnhofstraße 146,
1 Treppe, links.

Handleiternwagen sowie Ersatzräder jede Größe, empfiehlt

Joh. Breuer,
Dresdner Str. 60.

1 Stenkerbock

zu kaufen gesucht. Offerten mit Alter und Preisangabe u. N. 100 postlag. Mohorn.

Für die uns zu unserer Verlobung dargebrachten Glückwünsche und schönen Geschenke sagen wir zugleich im Namen unserer Eltern

herzlichsten Dank.

Ottendorf u. Wilsdruff, im September 1927.

Hildegard Rutschke - Richard Döfen.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen Freunden und Bekannten, den Beamtinnen u. Arbeitskollegen der Landwirtschaftsbau, sowie der Fa. Louis Seidel zugleich im Namen unserer Eltern unseren

herzlichsten Dank.

Sachsberg, Weindöhlen, 26. September 1927.

Otto Labkau und Frau Frieda geb. Kirßen

Achtung Schützen!

Anlässlich des 80. Geburtstages unseres Reichspräsidenten von Hindenburg findet Sonntag 2. Oktober

Festgottesdienst

in der Kirche statt. Alle Kameraden werden gebeten, sich recht zahlreich am gemeinschaftlichen Kirchgang zu beteiligen. Stellung 8 1/2 Uhr „Reifer Adler“. Kostüm: Uniform, weiße Hose, Polster. Dantscher Krug hoher Hut. Nachmittags findet Monats-Ehrenschneisenfesten mit Abschieden statt, wozu alle Kameraden gebeten werden, recht zahlreich teilzunehmen. Anfang des Schießens nachm. 2 1/2 Uhr.

Das Direktorium.

Gasthof Helbigsdorf

Montag, den 8. Oktober

Guter Montag

verbunden mit feinem Ball

wozu freundlichst einladen Paul Vohse u. Frau.

Bethußer Saatorrogen

1. und 2. Abfaat, sehr gute vollkörnige Ware

Strubes Dickkopfweizen

kaufen Sie sehr vorteilhaft bei

Louis Rühne, Hofmühle
Fernruf Amt Wilsdruff Nr. 42.
Bestellungen erbittet sofort!

Gelegenheitskäufe in:

Schrauben verschiedener Ausführung
Feilen neu u. gebrauchte
Stahl und Eisen neu
Schraubstöcke
Werkzeugschränke und mehrere große Schränke
Getriebebelzmaschinen selbstneu
u. noch vieles andere.

August Michau,
Wilsdruff Berggasse 228.

Ihre Kleinen

Anzeigen haben in dem „Wilsdruffer Tageblatt“ den größten Erfolg. Anzeigenannahme nur bis 10 Uhr vormittags. —

Lindenschlößchen-Lichtspiele

Freitag und Sonnabend abends 8 Uhr
„Ein Programm der Lachsälven“

Er Harold Lloyd Er
8 Akte Mädchenchen 8 Akte

Dazu: Doktor Storchs Werkstatt
2 Akte von kleinen Kindern, Pferden, Hunden u. Affen, sowie Himmelskutsch.
Sonntag nachm. 1/3 Uhr Familien- und Kindervorstellung.

München-Augsburger Abendzeitung

führende nationale Zeitung Süddeutschlands

Erscheint seit vor 1600

Wöchentlich siebenmal • Wertvolle Beilagen

Feste politische Haltung
Schnelle und zuverlässige Berichterstattung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens.
Umfangreicher Handels- und Börsenteil • Ausführlicher Kurzzettel der Börsen in Berlin, München, Frankfurt, Augsburg, Stuttgart und Wien.
Eigene Mitarbeiter an den Hauptplätzen des In- und Auslandes

Das große nationale Familienblatt

Infolge ihrer großen Verbreitung in den kaufkräftigen Kreisen anerkannt als wirksames Infertionsorgan
Bezugspreis Mk. 2,75 monatlich • Probenummern kostenlos
Bestellungen nehmen entgegen die Postanstalten, unsere Agenturen und der Verlag
München 2 G. J. Paul Heysestraße 9-13

Tagespruch.

Sorgen und Schmerzen, die jedermann kennt, Die Du kannst offen beklagen, Dürken mich leicht, jeder gute Mensch Wird sie treu mit Dir tragen; Aber die drinnen in Deiner Brust, Welche Du ewig verschweigen mußt — Das sind die Schwersten.

F. Rier.

Ein Volksliederdichter.

(Zum 100. Todestag Wilhelm Müllers.)

Es ist gewiß kein alltägliches Vorgang, daß eine ausländische Regierung an einer zu Ehren eines deutschen Dichters veranstalteten Gedächtnisfeier aktiv teilzunehmen wünscht. Wenn am 30. September in Dessau, wo er 1794 als Handwerkerlehrling geboren wurde und wo er vor hundert Jahren, im blühenden Alter von 33 Jahren, gestorben ist, des lebenswichtigen, vielgelungenen Lyrikers Wilhelm Müller rühmend gedacht werden wird, wird auch Griechenland, das neuerstandene, durch seinen Berliner Gesandten vertreten sein und mit seinem Lob nicht sparen. Es hat zu Ehren des Dichters eine Gedenkplakette gestiftet, die von dem Gesandten überreicht werden soll. Wilhelm Müller hat in der Zeit der griechischen Befreiungskämpfe, als in einem großen Teil Europas eine wahre Griechenwärmerei herrschte, eindrucksvolle „Griechenlieder“ geschrieben. Weit bekannter aber wurde Müller durch seine „Müllerlieder“, obwohl sie rein dichterisch nicht allzu bedeutend sind; aber sie sind dank der Musik von Franz Schubert in der ganzen Welt berühmt und viele sind zu echten, rechten Volksliedern geworden.



Wilhelm Müller.

worden, die man singt, ohne den Dichter zu nennen und zu kennen. „Im Krug zum grünen Kranze“, „Das Wandern ist des Müllers Lust“, „Es lebe, was auf Erden stolziert in grüner Tracht“, „Ich schneit es gern in alle Rinden ein“, „Wenn wir durch die Straßen zieh'n“ und viele andere sind lebendig wie am ersten Tage und werden gelungen werden, so lange es noch sangesfreudige Menschen auf Erden geben wird.

Aber noch ist, wenn man Wilhelm Müllers gedenken will, des Ruhmens kein Ende. Von ihm stammt das wohlbekannte Vineta-Gedicht. Aus des Meeres tiefem, tiefem Grunde, das von der verfunkenen Stadt erzählt; von ihm das in allen Kommerzbüchern enthaltene weinselige Gedicht „Est, est“ („Ist da, ist da“ — nämlich ein guter Tropfen); von ihm das wirksame erzählende Gedicht vom „Blodenguß zu Breslau“ (War einst ein Blodengießler). Es sei noch erwähnt, daß Wilhelm Müllers Sohn, Fried-

rich Max Müller, als einer der größten Gelehrten neuerer Zeit — er war Sprachforscher und Sanskritist — viele Jahre lang in Oxford gewirkt und deutschen Forschergeist in England zu hohen Ehren gebracht hat.

Neues preussisches Studentenrecht.

Die Bildung von Studentenschaften.

Nach amtlicher Mitteilung ist die Verordnung über die Bildung von Studentenschaften vom preussischen Staatsministerium beschlossen und dem Staatsrat zugeselet worden. Der wesentliche Inhalt ist folgender:

Die Studentenschaft der einzelnen wissenschaftlichen Hochschulen wird von dem zuständigen Minister staatlich anerkannt. Sie wird verfassungsmäßiges Glied der Hochschule, wenn die mitgliedschaftsberechtigten Studenten in einer gleichen und gebirnen Abstammung, die bis zum 15. Dezember 1927 erfolgt sein muß, beschlossen haben, eine Studentenschaft zu bilden. Die dann gebildete Studentenschaft besteht aus den an der Hochschule eingeschriebenen reichs- und auslandsdeutschen Studenten. Auslandsdeutsche Studenten sind alle außerhalb des Reichsgebietes heimathlichen Studenten, deren Zugehörigkeit zur deutschen Kulturgemeinschaft durch Sprache, Bildung und Bekenntnis zu dieser Gemeinschaft erweisbar ist. Österreichische Staatsbürger gelten als Auslandsdeutsche, wenn sie sich nicht zu einem fremden Volkstum bekennen. Die Studentenschaft kann sich mit Organisationen, die an anderen deutschen Hochschulen bestehen, vereinigen, sofern diese Organisationen alle reichs- und auslandsdeutschen Studenten umfassen. An Hochschulen, an denen eine Studentenschaft nicht gebildet wird, trifft der zuständige Minister die für die Weiterführung der akademischen Wohlfahrtsmaßnahmen erforderlichen Maßnahmen.

Der Haushaltsplan der Studentenschaft, auf Grund dessen die Beiträge erhoben werden, bezieht sich auf die Kosten der Studentenschaft und des Vermögensbeitrags. Zur Ausführung der Verordnung kann der zuständige Minister Richtlinien erlassen. Er entscheidet auch über die Auslegung der Verordnung und der Richtlinien.

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

Wirtschaftsforderungen für Ost und West.

Im Landeshause in Passibor fand eine Besprechung der Vertreter der oberösterreichischen Wirtschaft und der Behörden statt, um die Einleitung gewisser Maßnahmen Österreichs mit den westlichen Grenzgebieten des linken Rheinufers zur Durchsetzung verschiedener wirtschaftlicher Forderungen der Grenzgebiete zu beraten. Eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten nahmen teil. Es wurde u. a. ausgeführt, durch den Bau des Mittellandkanals werde sowohl die oberösterreichische als auch die rheinische Industrie infolge unzureichender und teurerer Transportverhältnisse gegenüber den anderen deutschen Industriebezirken konkurrenzunfähig, wenn nicht rechtzeitig Ausgleich durch Ausnahmetarife oder den Bau der erforderlichen Kanäle geschaffen werde. Da ein wirtschaftlicher Zusammenbruch der Industrie der Grenzgebiete eine Preisgabe der Gebiete bedeuten würde, wurde beschlossen, erneut in gemeinsamer Arbeit des Ostens und des Westens die maßgebenden Stellen auf die drohenden Gefahren und die Notwendigkeit rechtzeitiger durchgreifender Hilfe hinzuweisen.

Thüringische Anträge zum Reichsschulgesetz.

Minister Dr. Leutheuser gab im Thüringischen Landtag zur Konkordatsfrage und zum Reichsschulgesetz Erklärungen ab. Er führte aus, die thüringische Regierung vertritt den Standpunkt, daß durch ein Reichskonkordat dem Staate in der Ausübung seiner Hoheitsrechte, insbesondere der Schulhoheit, Bedingungen nicht auferlegt werden dürfen. Verträge in Angelegenheiten, die Staatshoheitsrechte nicht berühren, z. B. über vermögensrechtliche Dinge, könnten allerdings zwischen Staat und Religionsgemeinschaft nicht völlig vermieden werden. Zur Frage des Reichsschulgesetzes halte die jetzige Regierung an dem Standpunkt der früheren Landesregierung fest, die für die Aufrechterhaltung der thüringischen Gemeinschaftsschule für Kinder aller Bekenntnisse, aber mit christlichem Grund-

charakter eintrat. Dementsprechende Abänderungsanträge zum Reichsschulgesetz sind bereits gestellt.

Großbritannien.

Weitere Veränderungen im englischen Kabinett. Um den Ministerpräsidenten Baldwin scheint es einsam zu werden, die altbekannten Politiker verlassen ihn. Nach Lord Cecil will nun auch Balfour seinen Ministerposten niederlegen. Es heißt, Lord Balfour, der amts-müde sei, werde als Präsident des Geheimen Rates durch den bisherigen Außenminister Lord Borch ersetzt werden. An Borchs Stelle, der sich in einem für die kommenden Wahlen gefährlichen Umfang bei der Lehrerschaft verhaßt gemacht habe, werde wahrscheinlich der von den Liberalen zu den Konservativen übergegangene ehemalige Finanzminister Lord H. Young, der bereits jetzt in Genf für die Regierung tätig sei, Außenminister werden. Kanzler des Herzogtums Lancaster an Stelle von Lord Cecil werde der bisherige Vertreter Indiens im Parlament, Lord Lytton. Lord Balfour ist als Gegner der jetzigen ruffeindlichen Politik Baldwins bekannt.

Polen.

General Jagozski ermordet? Von Katowitz und Krakau aus ist ganz Polen in 10 000 Exemplaren mit einer anonymen, mit Schreibmaschine geschriebenen Flugschrift überschwemmt worden, die den Titel trägt: „Die Wahrheit über den Fall Jagozski“. Dieser Schrift zufolge ist der verschwundene General nach seiner Entlassung in Wilna nach Warschau gedrückt worden. Vom Warschauer Bahnhof aus hätten ihn einige Offiziere auf das in der Nähe der Stadt gelegene Dorf der Region verschleppt und dort ermordet. Die Leiche des Ermordeten sei dann bei Wilanow in die Weichsel versenkt worden. Die Regierungspresse behauptet, daß es sich in diesem Briefe um eine Verleumdung handle. Einige Blätter aber verlangen eine genaue Untersuchung.

Aus Ja- und Ausland.

Prag. Die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland wurden hier wieder aufgenommen. Die erste Aussprache befaßte sich mit dem Vertragstext und dem Programm für die nächsten Tage. Die Tariffragen werden später durchbesprochen werden.

Rom. Im Vatikan wurde das Konkordat zwischen dem Heiligen Stuhl und Litauen in Gegenwart des litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras, des Kardinalstaatssekretärs Gasparri und des litauischen Gesandten Schaulys unterzeichnet.

Rom. König Boris von Bulgarien will seit einiger Zeit in strengem Intognito in Italien. Er ist jetzt in Rom eingetroffen.

Rom. Der litauische Ministerpräsident Woldemaras wird Rom verlassen, um sich nach Berlin zu begeben, wo er eine Begegnung mit Reichsaussenminister Dr. Stresemann haben soll. Am 4. Oktober wird Woldemaras wieder in Rom einreisen.

Newyork. Bürgermeister Walker, der von seiner Europareise zurückgekehrt ist, erklärte, Newyork sei den großen Städten Europas in vielen Beziehungen weit voraus, dennoch habe er auch viel Neues auf dem Gebiet des Wohnungswesens, der öffentlichen Krankenfürsorge und des Verkehrs gesehen.

Newyork. Die Behörden von Baltimore haben 23 italienischen Faschisten die Einbürgerung verweigert mit der Begründung, daß die faschistischen Verpflichtungen mit den Pflichten eines amerikanischen Staatsbürgers unvereinbar seien.

Neues aus aller Welt

30 000 Mark unterschlagen. Der Oberpostassistent Kömer, der Leiter der Postagentur Elferburg (Provinz Sachsen), wurde auf Veranlassung seiner vorgesetzten Behörde verhaftet, da die Bilanzrevision ergeben hatte, daß er im Laufe kurzer Zeit 30 000 Mark Dienstgelder unterschlagen hat.

Eine ganze Familie mit Gas vergiftet. Nach gewaltsamem Öffnen der verschlossenen Tür fand man die vierköpfige Familie des Guttschreibers Lange in Teterow entleert und brennendlos in den Betten vor. Die beiden Kinder im Alter von 3 und 5 Jahren waren bereits tot, während die Eltern schwer krank daniederlagen.

Eindruderdiebstahl mit Sauerstoffapparat. An der

Du bist mein!

Roman von H. A. Erlin

Copyright by Gieseler & Comp., Berlin W 30.

Radikal verboten.

36. Fortsetzung.

„Wollen Sie Platz nehmen — Sie hätten sich und mir diesen Besuch sparen sollen.“

„Ich liebe meinen Mann und leide mit ihm unter seinem Gram — der verschlossenen Pforte seines Vaterhauses.“

„Sollte ihn der neuerworbene Besitz nicht trüben?“

Er fragte das im Tone so bitterer Veringschätzung, daß das Blut heiß in Madeleines Wangen schob. Ihr Blick ruhte fest auf dem Gutsbesitzer.

„Kennen Sie so wenig Ihren eigenen Sohn?“

Er zuckte müde die Schultern.

„Nehmen Sie innerlich an, daß Ihre Kenntnis die bessere ist.“

„Sie ist es auch! Ich habe ihn erkannt und an ihn geglaubt vom ersten Augenblicke an, da wir uns gegenübertraten. Dieser Glaube hat mich an ihn gebunden, hat mich gegungen, um seine Liebe zu werden.“

„Sie? — Ein Ruf des Unglaubens...“

„Sie nicht mit einem solchen Pöbel.“

„Ja, ich. Und ich tat mehr noch — ich hielt ihn fest, als sein Stolz sich gegen die reiche Frau sträubte, und ich war es auch, die ihn zu der schnellsten und stillen Verheiratung drängte, da wir ja beide wußten, wie vergeblich unsere Bitte gewesen wäre, Sie möchten unseren Bund segnen.“

„So viel wäre Ihnen der Mann wert gewesen, der mich zu geben hatte, als nur sich selbst?“

„Eine Flamme heißen Empfindens schlug hell in ihr Gesicht. Ihre Stimme klang verzweifelt.“

„So viel wert ist er mir. Ich war arm trotz meines Reichtums, bevor ich ihn gesehen.“

Der alte Mann hatte eine leise Bewegung gemacht, als wolle seine Hand sich nach Madeleine ausstrecken, aber

schloß ließ er sie wieder auf das Knie herabstinken. Dann sagte er halblaut:

„Möge der so reich Besessene stets sein Glück recht zu wahren wissen.“

„Madeleine hatte die warme Regung gefühlt, und mit gesteigerter Herzlichkeit rief sie:

„Er wird kein Glück empfinden, ehe die Unselben Bund nicht geliegt haben, denn über alles gilt ihm sein Vaterhaus.“

Jede Weichheit war wieder von dem alten Manne gewichen, als er zwischen den Zähnen hervorpreßte:

„Das Haus wird ihm ja verbleiben, wenn ihm daran gelegen ist.“

Sie schüttelte sanft den Kopf. „Sie wissen wohl, wie ich es meine — wie er es meint. Warum wollen Sie sich so gegen alten Glauben verschließen?“

„Kein bloßer Glauben, sondern festes Wissen steht vor mir und das.“

„Ich weiß, was meinen Gatten in Ihren Augen richtig.“

„Aber ich kenne so wenig wie Sie selbst die wahre Ursache jener verhängnisvollen Stunde. Ich lese nur, wie er darunter leidet und bin felsenfest überzeugt, daß die seine Schuldlosigkeit erkennen müßten, wenn Sie ihm nur Gelegenheit geben wollten, sich zu rechtfertigen. Und darum — hören Sie meine Bitte, weisen Sie mich nicht zurück, lassen Sie mich meinem Gatten die Vorkasse bringen, daß ihm sein Vaterhaus nicht verschlossen bleibt.“

„Sie sind ein guter Anwalt, — aber Sie bemühen sich um eine verlorene Sache.“

„Mit unbeugsamer Festigkeit sagte es der Greis, während er sich gleichzeitig erhob.“

„Sie stellen meiner Bitte ein barres Nein entgegen.“

rief Madeleine und etwas Hoffeitsvolles lag in der Art, wie ihre schlank Gestalt sich aufrichtete: „So spreche ich denn nicht mehr zu dem Vaterherzen, sondern stelle an Ihre Verantwortlichkeit die Frage: Ist es Ihr Wille, daß heimlich die Finger auf Ihren Sohn deuten sollen, wie auf einen Schuldigen, den der eigene Vater gerichtet, verurteilt hat?“

Der alte Mannes Gesicht blieb unbeweglich.

„Was hat in der Welt ein einsamer, alter Mann zu bedeuten gegen den Einfluß Ihrer Person? Man wird

Ihrem Gatten wohl kaum die gebührende Rücksicht verweigern.“

Schneidend hatte er es gesagt und ein paar Schritte zurücktretend, gab er den Weg zur Tür frei.

„Ernst, fast mitleidig sah sie ihn an.“

„So muß ich jetzt wohl von Ihnen gehen. Doch gestatten Sie mir noch eine Frage: Ist Angelika noch in Ihrem Hause? Ich habe den Wunsch sie zu begrüßen.“

Grenzenloses Staunen trat auf des Gutsbesitzers Gesicht.

„Angelika — wünschen Sie zu sehen?“

Sie schüttelte ernst. „Ja, Sie wissen, daß wir uns nicht fremd sind. Ist sie noch auf dem Wismarhof?“

Nur widerstrebend gab der Greis Antwort. „Sie ist nicht zu Hause. Jemandwo auf den Feldern sucht sie Zerstreung.“

Durch die Bitterkeit des Tones klang die Liebe, die der alte Mann von dem Tode auf Angelika übertragen hatte.

„So hoffe ich, ihr draußen zu begegnen.“ Bevor der Greis es wehren konnte, hatte sich Madeleine herabgebogen und ihre Lippen auf seine Hand gedrückt.

„Gedenken Sie meiner nicht im Dach. Und wenn Sie mich auch nicht als Ihre Tochter annehmen wollen: Ich achte und liebe Sie als den Vater meines Gatten.“

Der Greis blieb stumm. Auch als sie mit einem letzten Gruß sich zum Gehen wandte, neigte er nur schweigend den Kopf. Aber seine Augen blinzelten lange noch auf die Tür, die sich hinter ihr geschlossen.

Auf den Feldern draußen. —

Die Hände auf das heftiger schlagende Herz gelegt, blickte Madeleine hinüber zu ihr, die ihrer und des fast unmerklich dahinjahrenden Automobils nicht gewahr wurde.

Madeleine entstieg dem Auto und trat auf den Feldweg hinüber. Da hatte Angelika sich gewandt, ein erstarrender Blick, und durch ihre Gestalt ging ein schilbares Geschehen.

Madeleine — Madeleine fassent! — Sein Weiß, an das sie Tag um Tag gedacht, aber ohne sich klar zu machen, wie sie ihr wohl gegnüberstehen sollte, wenn einmal ihre Wege sich kreuzten.

(Fortsetzung folgt.)

Fabrik der Gemeinert A. G. in Zellerhöfen bei Tübingen ist ein umfangreicher Einbruchsdiebstahl verübt worden. Die Diebe, die mit Nachschlüssel in die Kontorräume gelangt sind, öffneten mit einem Säuerstoffapparat den Geldschrank und erbeuteten 22.000 Mark. Nach der Art des Einbruchs wird angenommen, daß es sich um Großstadteinbrecher handelt.

Autounfall bei Gisholz. Ein Berliner Auto versuchte auf der Leipziger Chaussee bei Gisholz einen anderen Kraftwagen zu überholen. Es fuhr dabei auf den Sommerweg, kam ins Schleudern und überschlug sich. Die beiden Insassen, die Schriftstellerin Köhler und der Kaufmann Hannig, sind ihren Verletzungen erlegen.

Der Ausbruch aus dem Otmücker Militärgefängnis. Im Zusammenhang mit dem Ausbruch der Verbrecher Veckan und Kapfart aus dem Otmücker Militärgefängnis sind drei Zivilpersonen verhaftet worden, denen nachgewiesen wurde, daß sie untereinander Abmachungen wegen Unterstützung der Flucht der beiden Verbrecher getroffen haben und sich in der kritischen Zeit in der Nähe des Garnisongefängnisses befanden, um den Genannten die Flucht zu erleichtern. Diese drei Personen standen in Verbindung mit dem zum Wachposten für die beiden Verbrecher kommandierten Soldaten, der im Verdacht steht, ebenfalls an den Vorbereitungen zur Flucht beteiligt gewesen zu sein.

Ein neuer Dorndörchenschlaf. Nachdem Frau Longiana, die Gattin eines Gutspächters in Northamptonshire in England, ein Jahr lang bewegungslos im Schlaf gelegen hatte und künstlich ernährt werden mußte, erweckte sie und begrüßte ihre Angehörigen mit einem Morgengruß. Sie empfand heftigen Hunger und verlangte zu essen und zu trinken. Nach einer ausgiebigen Mahlzeit gewann sie zusehends an Kraft.

Ein ganzes Dorf durch Feuer zerstört. In der Nähe von Opulin in Südböhmen wurde ein ganzes Dorf durch Großfeuer zerstört. Ein Kind kam in den Flammen um, während eine Frau vor Schreck wahnsinnig wurde. Der Schaden wird auf über zwei Millionen Dinar geschätzt.

Nache eines stehengebliebenen Schülers. In Pločhin in Rumänien erschuf der Gymnasiast Christescu aus Wlad über, daß er bei der Mathematikprüfung durchgefallen war, den Mathematikprofessor und verübte Selbstmord.

Lindeberg verdient mehr als Tunny. Die amerikanischen Zeitungen teilen mit, daß Lindeberg für seine Memoiren über den Ozeanflug zwei Millionen Dollar eingenommen hat, so daß jedes Wort der Memoiren durchschnittlich auf 40 Dollar zu stehen kommt. Diese Einnahme eines Fliegers überbietet selbst die von dem Doger Tunny, der nur einmal im Jahre beim Kampf um die Weltmeisterschaft etwas verdienen kann, dann aber gleich eine ganze Million Dollar.

Bunte Tageschronik.

Frankfurt a. M. Die Reichsbahn hat bei Hanau eine neue große Eisenbahnbrücke über den Main bauen lassen, die 250.000 Mark gekostet hat. Sie wurde leicht dem Verkehr übergeben.

Paris. Bei Bauarbeiten in Toulon wurden durch einen vorzeitig explodierenden Sprengsatz zwei Mann getötet und drei schwer verletzt.

Belgrad. In Westbalkan in den ärmlichsten Verhältnissen Milan Jaganowitsch, einer der Attentäter des österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand.

Peking. Auf dem Sagarikfluß ist ein chinesisches Militärboot gesunken, wobei die 47 Mann starke Besatzung ertrunken ist. Das Boot bestand sich auf der Verfolgung von Flusspiraten.

Aus dem Gerichtssaal.

Ruchtschuldige für einen Gerichtsbesitzer. Die Durchsuchungen beim Amtsgericht Leipzig finden nunmehr ihre Spitze. Die erste Verhandlung fand gegen den Hilfsgerichtsvollzieher Große und den Kaufmann Meyer statt. Große, der in etwa 140 Fällen als Gerichtsbesitzer bei Meyer in Täuschung zu treten hatte, hat, veranlaßt durch Geschenke und Gelderente Meyers, seine Pflichten glibblich vernachlässigt. Pfändungen verliefen immer erfolglos, Haftbefehle wurden nicht vollstreckt. Große wurde wegen Amtsvergehens und Annahme von Geschenken zu zwei Jahren Zuchthaus und Meyer wegen Verletzung eines Beamten zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Du bist mein!

Roman von H. A. Erlin.
Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.
Nachdruck verboten.

87. Fortsetzung.

Nur ein undeutliches Stammeln kam über ihre Lippen, und einen Augenblick saßen ihre zuckenden Finger die ihr dargebotene Hand, um alsbald wieder zurückzulegen, während Madeleine lächelnd sagte:

„Ich freue mich, Sie noch zu sehen, liebe Angela. Auf dem Ulmenhofs hörte ich, daß ich Sie vielleicht hier draußen treffen würde.“

„Auf dem Ulmenhofs? — Mit erstarrtem Tone preßte es Angela hervor. „Sie kommen von dort?“

„Ja,“ sagte Madeleine einfach. „Ich bin seit kurzem mit meinem Gatten auf Falkenhagen. Sie wissen um unsere Verheiratung, nicht wahr?“

Unschlüssig ruhte der Blick auf Angelika, die dadurch immer verweirter wurde.

„Glück wünschen mußte sie nun wohl. — Ihr, der Glückwünsche — Antwort geben mußte sie doch, klare Antwort; nicht so hilflos, hilflos dastehen vor ihr. — Wie immer, wenn sie sich nicht zurecht fand, faltete sie die Hände und senkte den goldschimmernden Kopf.“

„Ja, ich weiß und ich — Sie — Sie“ —

„Rein nicht Glück wünschen! Sie konnten es nicht, konnte es ihr doch nicht zurecht: „Ich beneide dich, du Glückliche, Reiche — du Starke, stolze — ich, die Arme und Schwache!“

In Madeleine ward es bei dem Anblick der Hilfslosigkeit stiller. Ein wenig sich Angelika zuneigend, wiederholte sie deren höfliches: „Sie — Sie“ —

„Sie — haben Sie keinen Namen für mich, jetzt, da wir den gleichen tragen? Wollen Sie mich nicht Madeleine nennen, wie ich Sie Angela nenne?“

„Ja, ja!“ Wie erlosch klang es Madeleine, nicht Frau — Frau Erwand — und freier hob sich der Kopf, und höherer klang ihre Antwort, als Madeleine fragte:

Rundfunk-Programm

Rundfunk Leipzig (Welle 365,8), Dresden (Welle 294).

Freitag, 30. Sept. 16.30: Leipzig, Rundfunk-Orch. Adam: Du, Cirillo. — Dresden: Aus dem Leben. — Smetana: Ballettmusik aus Drei Wägen. — v. Albert: Fein. — Wägel von Hummel. — Romal: A. B. G. — 18.05: Was neuen Wägeln. — 19: Dichter am Mikrophon. — 20: Wagner liest aus eigenen Werken. — 20.15: Dreierkonzert. — 21.00: Mein Sommer (Sopran) von der Dresd. Staatsoper. — 21.15: Ein. — 21.30: Mozart: 18. Sim. D. dar. — 21.45: Die Gräfin aus Prag. — 22.00: Wagner: Siegfried-Idyll. — 22.15: Das Trauerspiel von Wagner. — 22.30: Die Gräfin aus Prag. — 22.45: Die Gräfin aus Prag. — 23.00: Die Gräfin aus Prag. — 23.15: Die Gräfin aus Prag. — 23.30: Die Gräfin aus Prag. — 23.45: Die Gräfin aus Prag. — 24.00: Die Gräfin aus Prag. — 24.15: Die Gräfin aus Prag. — 24.30: Die Gräfin aus Prag. — 24.45: Die Gräfin aus Prag. — 25.00: Die Gräfin aus Prag. — 25.15: Die Gräfin aus Prag. — 25.30: Die Gräfin aus Prag. — 25.45: Die Gräfin aus Prag. — 26.00: Die Gräfin aus Prag. — 26.15: Die Gräfin aus Prag. — 26.30: Die Gräfin aus Prag. — 26.45: Die Gräfin aus Prag. — 27.00: Die Gräfin aus Prag. — 27.15: Die Gräfin aus Prag. — 27.30: Die Gräfin aus Prag. — 27.45: Die Gräfin aus Prag. — 28.00: Die Gräfin aus Prag. — 28.15: Die Gräfin aus Prag. — 28.30: Die Gräfin aus Prag. — 28.45: Die Gräfin aus Prag. — 29.00: Die Gräfin aus Prag. — 29.15: Die Gräfin aus Prag. — 29.30: Die Gräfin aus Prag. — 29.45: Die Gräfin aus Prag. — 30.00: Die Gräfin aus Prag. — 30.15: Die Gräfin aus Prag. — 30.30: Die Gräfin aus Prag. — 30.45: Die Gräfin aus Prag. — 31.00: Die Gräfin aus Prag. — 31.15: Die Gräfin aus Prag. — 31.30: Die Gräfin aus Prag. — 31.45: Die Gräfin aus Prag. — 32.00: Die Gräfin aus Prag. — 32.15: Die Gräfin aus Prag. — 32.30: Die Gräfin aus Prag. — 32.45: Die Gräfin aus Prag. — 33.00: Die Gräfin aus Prag. — 33.15: Die Gräfin aus Prag. — 33.30: Die Gräfin aus Prag. — 33.45: Die Gräfin aus Prag. — 34.00: Die Gräfin aus Prag. — 34.15: Die Gräfin aus Prag. — 34.30: Die Gräfin aus Prag. — 34.45: Die Gräfin aus Prag. — 35.00: Die Gräfin aus Prag. — 35.15: Die Gräfin aus Prag. — 35.30: Die Gräfin aus Prag. — 35.45: Die Gräfin aus Prag. — 36.00: Die Gräfin aus Prag. — 36.15: Die Gräfin aus Prag. — 36.30: Die Gräfin aus Prag. — 36.45: Die Gräfin aus Prag. — 37.00: Die Gräfin aus Prag. — 37.15: Die Gräfin aus Prag. — 37.30: Die Gräfin aus Prag. — 37.45: Die Gräfin aus Prag. — 38.00: Die Gräfin aus Prag. — 38.15: Die Gräfin aus Prag. — 38.30: Die Gräfin aus Prag. — 38.45: Die Gräfin aus Prag. — 39.00: Die Gräfin aus Prag. — 39.15: Die Gräfin aus Prag. — 39.30: Die Gräfin aus Prag. — 39.45: Die Gräfin aus Prag. — 40.00: Die Gräfin aus Prag. — 40.15: Die Gräfin aus Prag. — 40.30: Die Gräfin aus Prag. — 40.45: Die Gräfin aus Prag. — 41.00: Die Gräfin aus Prag. — 41.15: Die Gräfin aus Prag. — 41.30: Die Gräfin aus Prag. — 41.45: Die Gräfin aus Prag. — 42.00: Die Gräfin aus Prag. — 42.15: Die Gräfin aus Prag. — 42.30: Die Gräfin aus Prag. — 42.45: Die Gräfin aus Prag. — 43.00: Die Gräfin aus Prag. — 43.15: Die Gräfin aus Prag. — 43.30: Die Gräfin aus Prag. — 43.45: Die Gräfin aus Prag. — 44.00: Die Gräfin aus Prag. — 44.15: Die Gräfin aus Prag. — 44.30: Die Gräfin aus Prag. — 44.45: Die Gräfin aus Prag. — 45.00: Die Gräfin aus Prag. — 45.15: Die Gräfin aus Prag. — 45.30: Die Gräfin aus Prag. — 45.45: Die Gräfin aus Prag. — 46.00: Die Gräfin aus Prag. — 46.15: Die Gräfin aus Prag. — 46.30: Die Gräfin aus Prag. — 46.45: Die Gräfin aus Prag. — 47.00: Die Gräfin aus Prag. — 47.15: Die Gräfin aus Prag. — 47.30: Die Gräfin aus Prag. — 47.45: Die Gräfin aus Prag. — 48.00: Die Gräfin aus Prag. — 48.15: Die Gräfin aus Prag. — 48.30: Die Gräfin aus Prag. — 48.45: Die Gräfin aus Prag. — 49.00: Die Gräfin aus Prag. — 49.15: Die Gräfin aus Prag. — 49.30: Die Gräfin aus Prag. — 49.45: Die Gräfin aus Prag. — 50.00: Die Gräfin aus Prag. — 50.15: Die Gräfin aus Prag. — 50.30: Die Gräfin aus Prag. — 50.45: Die Gräfin aus Prag. — 51.00: Die Gräfin aus Prag. — 51.15: Die Gräfin aus Prag. — 51.30: Die Gräfin aus Prag. — 51.45: Die Gräfin aus Prag. — 52.00: Die Gräfin aus Prag. — 52.15: Die Gräfin aus Prag. — 52.30: Die Gräfin aus Prag. — 52.45: Die Gräfin aus Prag. — 53.00: Die Gräfin aus Prag. — 53.15: Die Gräfin aus Prag. — 53.30: Die Gräfin aus Prag. — 53.45: Die Gräfin aus Prag. — 54.00: Die Gräfin aus Prag. — 54.15: Die Gräfin aus Prag. — 54.30: Die Gräfin aus Prag. — 54.45: Die Gräfin aus Prag. — 55.00: Die Gräfin aus Prag. — 55.15: Die Gräfin aus Prag. — 55.30: Die Gräfin aus Prag. — 55.45: Die Gräfin aus Prag. — 56.00: Die Gräfin aus Prag. — 56.15: Die Gräfin aus Prag. — 56.30: Die Gräfin aus Prag. — 56.45: Die Gräfin aus Prag. — 57.00: Die Gräfin aus Prag. — 57.15: Die Gräfin aus Prag. — 57.30: Die Gräfin aus Prag. — 57.45: Die Gräfin aus Prag. — 58.00: Die Gräfin aus Prag. — 58.15: Die Gräfin aus Prag. — 58.30: Die Gräfin aus Prag. — 58.45: Die Gräfin aus Prag. — 59.00: Die Gräfin aus Prag. — 59.15: Die Gräfin aus Prag. — 59.30: Die Gräfin aus Prag. — 59.45: Die Gräfin aus Prag. — 60.00: Die Gräfin aus Prag. — 60.15: Die Gräfin aus Prag. — 60.30: Die Gräfin aus Prag. — 60.45: Die Gräfin aus Prag. — 61.00: Die Gräfin aus Prag. — 61.15: Die Gräfin aus Prag. — 61.30: Die Gräfin aus Prag. — 61.45: Die Gräfin aus Prag. — 62.00: Die Gräfin aus Prag. — 62.15: Die Gräfin aus Prag. — 62.30: Die Gräfin aus Prag. — 62.45: Die Gräfin aus Prag. — 63.00: Die Gräfin aus Prag. — 63.15: Die Gräfin aus Prag. — 63.30: Die Gräfin aus Prag. — 63.45: Die Gräfin aus Prag. — 64.00: Die Gräfin aus Prag. — 64.15: Die Gräfin aus Prag. — 64.30: Die Gräfin aus Prag. — 64.45: Die Gräfin aus Prag. — 65.00: Die Gräfin aus Prag. — 65.15: Die Gräfin aus Prag. — 65.30: Die Gräfin aus Prag. — 65.45: Die Gräfin aus Prag. — 66.00: Die Gräfin aus Prag. — 66.15: Die Gräfin aus Prag. — 66.30: Die Gräfin aus Prag. — 66.45: Die Gräfin aus Prag. — 67.00: Die Gräfin aus Prag. — 67.15: Die Gräfin aus Prag. — 67.30: Die Gräfin aus Prag. — 67.45: Die Gräfin aus Prag. — 68.00: Die Gräfin aus Prag. — 68.15: Die Gräfin aus Prag. — 68.30: Die Gräfin aus Prag. — 68.45: Die Gräfin aus Prag. — 69.00: Die Gräfin aus Prag. — 69.15: Die Gräfin aus Prag. — 69.30: Die Gräfin aus Prag. — 69.45: Die Gräfin aus Prag. — 70.00: Die Gräfin aus Prag. — 70.15: Die Gräfin aus Prag. — 70.30: Die Gräfin aus Prag. — 70.45: Die Gräfin aus Prag. — 71.00: Die Gräfin aus Prag. — 71.15: Die Gräfin aus Prag. — 71.30: Die Gräfin aus Prag. — 71.45: Die Gräfin aus Prag. — 72.00: Die Gräfin aus Prag. — 72.15: Die Gräfin aus Prag. — 72.30: Die Gräfin aus Prag. — 72.45: Die Gräfin aus Prag. — 73.00: Die Gräfin aus Prag. — 73.15: Die Gräfin aus Prag. — 73.30: Die Gräfin aus Prag. — 73.45: Die Gräfin aus Prag. — 74.00: Die Gräfin aus Prag. — 74.15: Die Gräfin aus Prag. — 74.30: Die Gräfin aus Prag. — 74.45: Die Gräfin aus Prag. — 75.00: Die Gräfin aus Prag. — 75.15: Die Gräfin aus Prag. — 75.30: Die Gräfin aus Prag. — 75.45: Die Gräfin aus Prag. — 76.00: Die Gräfin aus Prag. — 76.15: Die Gräfin aus Prag. — 76.30: Die Gräfin aus Prag. — 76.45: Die Gräfin aus Prag. — 77.00: Die Gräfin aus Prag. — 77.15: Die Gräfin aus Prag. — 77.30: Die Gräfin aus Prag. — 77.45: Die Gräfin aus Prag. — 78.00: Die Gräfin aus Prag. — 78.15: Die Gräfin aus Prag. — 78.30: Die Gräfin aus Prag. — 78.45: Die Gräfin aus Prag. — 79.00: Die Gräfin aus Prag. — 79.15: Die Gräfin aus Prag. — 79.30: Die Gräfin aus Prag. — 79.45: Die Gräfin aus Prag. — 80.00: Die Gräfin aus Prag. — 80.15: Die Gräfin aus Prag. — 80.30: Die Gräfin aus Prag. — 80.45: Die Gräfin aus Prag. — 81.00: Die Gräfin aus Prag. — 81.15: Die Gräfin aus Prag. — 81.30: Die Gräfin aus Prag. — 81.45: Die Gräfin aus Prag. — 82.00: Die Gräfin aus Prag. — 82.15: Die Gräfin aus Prag. — 82.30: Die Gräfin aus Prag. — 82.45: Die Gräfin aus Prag. — 83.00: Die Gräfin aus Prag. — 83.15: Die Gräfin aus Prag. — 83.30: Die Gräfin aus Prag. — 83.45: Die Gräfin aus Prag. — 84.00: Die Gräfin aus Prag. — 84.15: Die Gräfin aus Prag. — 84.30: Die Gräfin aus Prag. — 84.45: Die Gräfin aus Prag. — 85.00: Die Gräfin aus Prag. — 85.15: Die Gräfin aus Prag. — 85.30: Die Gräfin aus Prag. — 85.45: Die Gräfin aus Prag. — 86.00: Die Gräfin aus Prag. — 86.15: Die Gräfin aus Prag. — 86.30: Die Gräfin aus Prag. — 86.45: Die Gräfin aus Prag. — 87.00: Die Gräfin aus Prag. — 87.15: Die Gräfin aus Prag. — 87.30: Die Gräfin aus Prag. — 87.45: Die Gräfin aus Prag. — 88.00: Die Gräfin aus Prag. — 88.15: Die Gräfin aus Prag. — 88.30: Die Gräfin aus Prag. — 88.45: Die Gräfin aus Prag. — 89.00: Die Gräfin aus Prag. — 89.15: Die Gräfin aus Prag. — 89.30: Die Gräfin aus Prag. — 89.45: Die Gräfin aus Prag. — 90.00: Die Gräfin aus Prag. — 90.15: Die Gräfin aus Prag. — 90.30: Die Gräfin aus Prag. — 90.45: Die Gräfin aus Prag. — 91.00: Die Gräfin aus Prag. — 91.15: Die Gräfin aus Prag. — 91.30: Die Gräfin aus Prag. — 91.45: Die Gräfin aus Prag. — 92.00: Die Gräfin aus Prag. — 92.15: Die Gräfin aus Prag. — 92.30: Die Gräfin aus Prag. — 92.45: Die Gräfin aus Prag. — 93.00: Die Gräfin aus Prag. — 93.15: Die Gräfin aus Prag. — 93.30: Die Gräfin aus Prag. — 93.45: Die Gräfin aus Prag. — 94.00: Die Gräfin aus Prag. — 94.15: Die Gräfin aus Prag. — 94.30: Die Gräfin aus Prag. — 94.45: Die Gräfin aus Prag. — 95.00: Die Gräfin aus Prag. — 95.15: Die Gräfin aus Prag. — 95.30: Die Gräfin aus Prag. — 95.45: Die Gräfin aus Prag. — 96.00: Die Gräfin aus Prag. — 96.15: Die Gräfin aus Prag. — 96.30: Die Gräfin aus Prag. — 96.45: Die Gräfin aus Prag. — 97.00: Die Gräfin aus Prag. — 97.15: Die Gräfin aus Prag. — 97.30: Die Gräfin aus Prag. — 97.45: Die Gräfin aus Prag. — 98.00: Die Gräfin aus Prag. — 98.15: Die Gräfin aus Prag. — 98.30: Die Gräfin aus Prag. — 98.45: Die Gräfin aus Prag. — 99.00: Die Gräfin aus Prag. — 99.15: Die Gräfin aus Prag. — 99.30: Die Gräfin aus Prag. — 99.45: Die Gräfin aus Prag. — 100.00: Die Gräfin aus Prag. — 100.15: Die Gräfin aus Prag. — 100.30: Die Gräfin aus Prag. — 100.45: Die Gräfin aus Prag. — 101.00: Die Gräfin aus Prag. — 101.15: Die Gräfin aus Prag. — 101.30: Die Gräfin aus Prag. — 101.45: Die Gräfin aus Prag. — 102.00: Die Gräfin aus Prag. — 102.15: Die Gräfin aus Prag. — 102.30: Die Gräfin aus Prag. — 102.45: Die Gräfin aus Prag. — 103.00: Die Gräfin aus Prag. — 103.15: Die Gräfin aus Prag. — 103.30: Die Gräfin aus Prag. — 103.45: Die Gräfin aus Prag. — 104.00: Die Gräfin aus Prag. — 104.15: Die Gräfin aus Prag. — 104.30: Die Gräfin aus Prag. — 104.45: Die Gräfin aus Prag. — 105.00: Die Gräfin aus Prag. — 105.15: Die Gräfin aus Prag. — 105.30: Die Gräfin aus Prag. — 105.45: Die Gräfin aus Prag. — 106.00: Die Gräfin aus Prag. — 106.15: Die Gräfin aus Prag. — 106.30: Die Gräfin aus Prag. — 106.45: Die Gräfin aus Prag. — 107.00: Die Gräfin aus Prag. — 107.15: Die Gräfin aus Prag. — 107.30: Die Gräfin aus Prag. — 107.45: Die Gräfin aus Prag. — 108.00: Die Gräfin aus Prag. — 108.15: Die Gräfin aus Prag. — 108.30: Die Gräfin aus Prag. — 108.45: Die Gräfin aus Prag. — 109.00: Die Gräfin aus Prag. — 109.15: Die Gräfin aus Prag. — 109.30: Die Gräfin aus Prag. — 109.45: Die Gräfin aus Prag. — 110.00: Die Gräfin aus Prag. — 110.15: Die Gräfin aus Prag. — 110.30: Die Gräfin aus Prag. — 110.45: Die Gräfin aus Prag. — 111.00: Die Gräfin aus Prag. — 111.15: Die Gräfin aus Prag. — 111.30: Die Gräfin aus Prag. — 111.45: Die Gräfin aus Prag. — 112.00: Die Gräfin aus Prag. — 112.15: Die Gräfin aus Prag. — 112.30: Die Gräfin aus Prag. — 112.45: Die Gräfin aus Prag. — 113.00: Die Gräfin aus Prag. — 113.15: Die Gräfin aus Prag. — 113.30: Die Gräfin aus Prag. — 113.45: Die Gräfin aus Prag. — 114.00: Die Gräfin aus Prag. — 114.15: Die Gräfin aus Prag. — 114.30: Die Gräfin aus Prag. — 114.45: Die Gräfin aus Prag. — 115.00: Die Gräfin aus Prag. — 115.15: Die Gräfin aus Prag. — 115.30: Die Gräfin aus Prag. — 115.45: Die Gräfin aus Prag. — 116.00: Die Gräfin aus Prag. — 116.15: Die Gräfin aus Prag. — 116.30: Die Gräfin aus Prag. — 116.45: Die Gräfin aus Prag. — 117.00: Die Gräfin aus Prag. — 117.15: Die Gräfin aus Prag. — 117.30: Die Gräfin aus Prag. — 117.45: Die Gräfin aus Prag. — 118.00: Die Gräfin aus Prag. — 118.15: Die Gräfin aus Prag. — 118.30: Die Gräfin aus Prag. — 118.45: Die Gräfin aus Prag. — 119.00: Die Gräfin aus Prag. — 119.15: Die Gräfin aus Prag. — 119.30: Die Gräfin aus Prag. — 119.45: Die Gräfin aus Prag. — 120.00: Die Gräfin aus Prag. — 120.15: Die Gräfin aus Prag. — 120.30: Die Gräfin aus Prag. — 120.45: Die Gräfin aus Prag. — 121.00: Die Gräfin aus Prag. — 121.15: Die Gräfin aus Prag. — 121.30: Die Gräfin aus Prag. — 121.45: Die Gräfin aus Prag. — 122.00: Die Gräfin aus Prag. — 122.15: Die Gräfin aus Prag. — 122.30: Die Gräfin aus Prag. — 122.45: Die Gräfin aus Prag. — 123.00: Die Gräfin aus Prag. — 123.15: Die Gräfin aus Prag. — 123.30: Die Gräfin aus Prag. — 123.45: Die Gräfin aus Prag. — 124.00: Die Gräfin aus Prag. — 124.15: Die Gräfin aus Prag. — 124.30: Die Gräfin aus Prag. — 124.45: Die Gräfin aus Prag. — 125.00: Die Gräfin aus Prag. — 125.15: Die Gräfin aus Prag. — 125.30: Die Gräfin aus Prag. — 125.45: Die Gräfin aus Prag. — 126.00: Die Gräfin aus Prag. — 126.15: Die Gräfin aus Prag. — 126.30: Die Gräfin aus Prag. — 126.45: Die Gräfin aus Prag. — 127.00: Die Gräfin aus Prag. — 127.15: Die Gräfin aus Prag. — 127.30: Die Gräfin aus Prag. — 127.45: Die Gräfin aus Prag. — 128.00: Die Gräfin aus Prag. — 128.15: Die Gräfin aus Prag. — 128.30: Die Gräfin aus Prag. — 128.45: Die Gräfin aus Prag. — 129.00: Die Gräfin aus Prag. — 129.15: Die Gräfin aus Prag. — 129.30: Die Gräfin aus Prag. — 129.45: Die Gräfin aus Prag. — 130.00: Die Gräfin aus Prag. — 130.15: Die Gräfin aus Prag. — 130.30: Die Gräfin aus Prag. — 130.45: Die Gräfin aus Prag. — 131.00: Die Gräfin aus Prag. — 131.15: Die Gräfin aus Prag. — 131.30: Die Gräfin aus Prag. — 131.45: Die Gräfin aus Prag. — 132.00: Die Gräfin aus Prag. — 132.15: Die Gräfin aus Prag. — 132.30: Die Gräfin aus Prag. — 132.45: Die Gräfin aus Prag. — 133.00: Die Gräfin aus Prag. — 133.15: Die Gräfin aus Prag. — 133.30: Die Gräfin aus Prag. — 133.45: Die Gräfin aus Prag. — 134.00: Die Gräfin aus Prag. — 134.15: Die Gräfin aus Prag. — 134.30: Die Gräfin aus Prag. — 134.45: Die Gräfin aus Prag. — 135.00: Die Gräfin aus Prag. — 135.15: Die Gräfin aus Prag. — 135.30: Die Gräfin aus Prag. — 135.45: Die Gräfin aus Prag. — 136.00: Die Gräfin aus Prag. — 136.15: Die Gräfin aus Prag. — 136.30: Die Gräfin aus Prag. — 136.45: Die Gräfin aus Prag. — 137.00: Die Gräfin aus Prag. — 137.15: Die Gräfin aus Prag. — 137.30: Die Gräfin aus Prag. — 137.45: Die Gräfin aus Prag. — 138.00: Die Gräfin aus Prag. — 138.15: Die Gräfin aus Prag. — 138.30: Die Gräfin aus Prag. — 138.45: Die Gräfin aus Prag. — 139.00: Die Gräfin aus Prag. — 139.15: Die Gräfin aus Prag. — 139.30: Die Gräfin aus Prag. — 139.45: Die Gräfin aus Prag. — 140.00: Die Gräfin aus Prag. — 140.15: Die Gräfin aus Prag. — 140.30: Die Gräfin aus Prag. — 140.45: Die Gräfin aus Prag. — 141.00: Die Gräfin aus Prag. — 141.15: Die Gräfin aus Prag. — 141.30: Die Gräfin aus Prag. — 141.45: Die Gräfin aus Prag. — 142.00: Die Gräfin aus Prag. — 142.15: Die Gräfin aus Prag. — 142.30: Die Gräfin aus Prag. — 142.45: Die Gräfin aus Prag. — 143.00: Die Gräfin aus Prag. — 143.15: Die Gräfin aus Prag. — 143.30: Die Gräfin aus Prag. — 143.45: Die Gräfin aus Prag. — 144.00: Die Gräfin aus Prag. — 144.15: Die Gräfin aus Prag. — 144.30: Die Gräfin aus Prag. — 144.45: Die Gräfin aus Prag. — 145.00: Die Gräfin aus Prag. — 145.15: Die Gräfin aus Prag. — 145.30: Die Gräfin aus Prag. — 145.45: Die Gräfin aus Prag. — 146.00: Die Gräfin aus Prag. — 146.15: Die Gräfin aus Prag. — 146.30: Die Gräfin aus Prag. — 146.45: Die Gräfin aus Prag. — 147.00: Die Gräfin aus Prag. — 147.15: Die Gräfin aus Prag. — 147.30: Die Gräfin aus Prag. — 147.45: Die Gräfin aus Prag. — 148.00: Die Gräfin aus Prag. — 148.15: Die Gräfin aus Prag. — 148.30: Die Gräfin aus Prag. — 148.45: Die Gräfin aus Prag. — 149.00: Die Gräfin aus Prag. — 149.15: Die Gräfin aus Prag. — 149.30: Die Gräfin aus Prag. — 149.45: Die Gräfin aus Prag. — 150.00: Die Gräfin aus Prag. — 150.15: Die Gräfin aus Prag. — 150.30: Die Gräfin aus Prag. — 150.45: Die Gräfin aus Prag. — 151.00: Die Gräfin aus Prag. — 151.15: Die Gräfin aus Prag. — 151.30: Die Gräfin aus Prag. — 151.45: Die Gräfin aus Prag. — 152.00: Die Gräfin aus Prag. — 152.15: Die Gräfin aus Prag. — 152.30: Die Gräfin aus Prag. — 152.45: Die Gräfin aus Prag. — 153.00: Die Gräfin aus Prag. — 153.15: Die Gräfin aus Prag. — 153.30: Die Gräfin aus Prag. — 153.45: Die Gräfin aus Prag. — 154.00: Die Gräfin aus Prag. — 154.15: Die Gräfin aus Prag. — 154.30: Die Gräfin aus Prag. — 154.45: Die Gräfin aus Prag. — 155.00: Die Gräfin aus Prag. — 155.15: Die Gräfin aus Prag. — 155.30: Die Gräfin aus Prag. — 155.45: Die Gräfin aus Prag. — 156.00: Die Gräfin aus Prag. — 156.15: Die Gräfin aus Prag. — 156.30: Die Gräfin aus Prag. — 156.45: Die Gräfin aus Prag. — 157.00: Die Gräfin aus Prag. — 157.15: Die Gräfin aus Prag. — 157.30: Die Gräfin aus Prag. — 157.45: Die Gräfin aus Prag. — 158.00: Die Gräfin aus Prag. — 158.15: Die Gräfin aus Prag. — 158.30: Die Gräfin aus Prag. — 158.45: Die Gräfin aus Prag. — 159.00: Die Gräfin aus Prag. — 159.15: Die Gräfin aus Prag. — 159.30: Die Gräfin aus Prag. — 159.45: Die Gräfin aus Prag. — 160.00: Die Gräfin aus Prag. — 160.15: Die Gräfin aus Prag. — 160.30: Die Gräfin aus Prag. — 160.45: Die Gräfin aus Prag. — 161.00: Die Gräfin aus Prag. — 161.15: Die Gräfin aus Prag. — 161.30: Die Gräfin aus Prag. — 161.45: Die Gräfin aus Prag. — 162.00: Die Gräfin aus Prag. — 162.15: Die Gräfin aus Prag. — 162.30: Die Gräfin aus Prag. — 162.45: Die Gräfin aus Prag. — 163.00: Die Gräfin aus Prag. — 163.15: Die Gräfin aus Prag. — 163.30: Die Gräfin aus Prag. — 163.45: Die Gräfin aus Prag. — 164.00: Die Gräfin aus Prag. — 164.15: Die Gräfin aus Prag. — 164.30: Die Gräfin aus Prag. — 164.45: Die Gräfin aus Prag. — 165.00: Die Gräfin aus Prag. — 165.15: Die Gräfin aus Prag. — 165.30: Die Gräfin aus Prag. — 165.45: Die Gräfin aus Prag. — 166.00: Die Gräfin aus Prag. — 166.15: Die Gräfin aus Prag. — 166.30: Die Gräfin aus Prag. — 166.45: Die Gräfin aus Prag. — 167.00: Die Gräfin aus Prag. — 167.15: Die Gräfin aus Prag. — 167.30: Die Gräfin aus Prag. — 167.45: Die Gräfin aus Prag. — 168.00: Die Gräfin aus Prag. — 168.15: Die Gräfin aus Prag. — 168.30: Die Gräfin aus Prag. — 168.45: Die Gräfin aus Prag. — 169.00: Die Gräfin aus Prag. — 169.15: Die Gräfin aus Prag. — 169.30: Die Gräfin aus Prag. — 169.45: Die Gräfin aus Prag. — 170.00: Die Gräfin aus Prag. — 170.15: Die Gräfin aus Prag. — 170.30: Die Gräfin aus Prag. — 170.45: Die Gräfin aus Prag. — 171.00: Die Gräfin aus Prag. — 171.15: Die Gräfin aus Prag. — 171.30: Die Gräfin aus Prag. — 171.45: Die Gräfin aus Prag. — 172.00: Die Gräfin aus Prag. — 172.15: Die Gräfin aus Prag. — 172.30: Die Gräfin aus Prag. — 172.45: Die Gräfin aus Prag. — 173.00: Die Gräfin aus Prag. — 173.15: Die Gräfin aus Prag. — 173.30: Die Gräfin aus Prag. — 173.45: Die Gräfin aus Prag. — 174.00: Die Gräfin aus Prag. — 174.15: Die Gräfin aus Prag. — 174.30: Die Gräfin aus Prag. — 174.45: Die Gräfin aus Prag. — 175.00: Die Gräfin aus Prag. — 175.15: Die Gräfin aus Prag. — 175.30: Die Gräfin aus Prag. — 175.45: Die Gräfin aus Prag. — 176.00: Die Gräfin aus Prag. — 176.15: Die Gräfin aus Prag. — 176.30: Die Gräfin aus Prag. — 176.45: Die Gräfin aus Prag. — 177.00: Die Gräfin aus Prag. — 177.15: Die Gräfin aus Prag. — 177.30:

Der Landmann

Wochen-Beilage des Wilsdruffer Tageblatt für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Schreibführung: Schreinermeister Grottelmann, Zwickau, Bilddruck: 29 Sept. 1927

Das Simmentaler Rind.

Das Simmentaler Rind ist ein hervorragendes Fleisch- und Milchvieh. Es zeichnet sich durch seine robuste Constitution, seine Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten und seine hohe Leistungsfähigkeit aus. Die Zucht dieses Viehs ist in der Schweiz, besonders in der Gegend von Simental, seit Jahrhunderten im vollen Gange. Die Tiere sind von mittlerer Größe, mit kräftigen Knochen und einem dichten, glänzenden Fell. Die Färbung variiert von rot bis schwarz, wobei die schwarze Färbung die häufigste ist. Die Simmentaler Rinder sind sehr fruchtbar und bringen regelmäßig gute Nachkommen hervor. Ihre Milch ist reich an Fett und Proteinen, was sie zu einer wertvollen Milchspeise macht. Die Fleischqualität ist ebenfalls hervorragend, mit einem hohen Fleischgehalt und einem zarten, saftigen Geschmack. Diese Eigenschaften machen das Simmentaler Rind zu einer wertvollen Zuchtform für die Landwirtschaft.



Simmentaler Rind.

Die Tiere sind sehr fruchtbar und bringen regelmäßig gute Nachkommen hervor. Ihre Milch ist reich an Fett und Proteinen, was sie zu einer wertvollen Milchspeise macht. Die Fleischqualität ist ebenfalls hervorragend, mit einem hohen Fleischgehalt und einem zarten, saftigen Geschmack. Diese Eigenschaften machen das Simmentaler Rind zu einer wertvollen Zuchtform für die Landwirtschaft.

Das Simmentaler Rind ist ein hervorragendes Fleisch- und Milchvieh. Es zeichnet sich durch seine robuste Constitution, seine Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten und seine hohe Leistungsfähigkeit aus.

Zusätze und Aufforderungen des Verfassers des...
 Die Verfasser des...
 Die Verfasser des...
 Die Verfasser des...

Frage Nr. 8. Kann man von jungen...
 Kann man von jungen...
 Kann man von jungen...
 Kann man von jungen...

Antwort: Die Blätter von jungen...
 Die Blätter von jungen...
 Die Blätter von jungen...
 Die Blätter von jungen...

Frage Nr. 9. Wie bekommt man ein...
 Wie bekommt man ein...
 Wie bekommt man ein...
 Wie bekommt man ein...

Antwort: Es kommt bei...
 Es kommt bei...
 Es kommt bei...
 Es kommt bei...

Frage Nr. 10. Wie kann man...
 Wie kann man...
 Wie kann man...
 Wie kann man...

Antwort: Durch...
 Durch...
 Durch...
 Durch...

Frage Nr. 11. Wie kann man...
 Wie kann man...
 Wie kann man...
 Wie kann man...

Antwort: Durch...
 Durch...
 Durch...
 Durch...

Frage Nr. 12. Wie kann man...
 Wie kann man...
 Wie kann man...
 Wie kann man...

Antwort: Durch...
 Durch...
 Durch...
 Durch...

Frage Nr. 13. Wie kann man...
 Wie kann man...
 Wie kann man...
 Wie kann man...

Antwort: Durch...
 Durch...
 Durch...
 Durch...

Frage Nr. 14. Wie kann man...
 Wie kann man...
 Wie kann man...
 Wie kann man...

Frage Nr. 15. Wie kann man...
 Wie kann man...
 Wie kann man...
 Wie kann man...

Antwort: Durch...
 Durch...
 Durch...
 Durch...

Frage Nr. 16. Wie kann man...
 Wie kann man...
 Wie kann man...
 Wie kann man...

Antwort: Durch...
 Durch...
 Durch...
 Durch...

Frage Nr. 17. Wie kann man...
 Wie kann man...
 Wie kann man...
 Wie kann man...

Antwort: Durch...
 Durch...
 Durch...
 Durch...

Frage Nr. 18. Wie kann man...
 Wie kann man...
 Wie kann man...
 Wie kann man...

